

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 4/2024



selbst

fürsorge

IMMER EINE GUTE IDEE
AutomationsRobotic GmbH
aus Massing wächst und
positioniert sich neu

IMMER IM EINSATZ
IHK zeichnet rund 500
langjährige Prüfer aus der
Beruflichen Bildung aus

IMMER EIN THEMA
Niederbayern macht sich
bei Messen stark für die
Berufsausbildung

SIE SUCHEN REINIGUNGSPERSONAL?

TESTEN SIE UNVERBINDLICH UNSERE
REINIGUNGSROBOTER

Leasing ab

€ 16,-/Tag*

(Laufzeit 48 Monate)

24/7 einsatzbereit

Sie sparen bis zu
80% Kosten & Zeit

Die smarte Lösung für
effiziente Reinigung



* Beispielangebot freibleibend

Weitere Serviceroboter finden Sie auf: www.knext-solutions.com

KNEXT
SERVICEROBOTER

Andreas Klima
0151 180 69 911
andreas.klima@sar.biz

SAR Group
Gobener Weg 31
84130 Dingolfing

Der Blick auf andere – und sich selbst

Passt das Thema „Selbstfürsorge“ aktuell überhaupt in die Zeit, wenn die Wirtschaft vor allem unter dem Mangel an Arbeitskräften, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der überbordenden Bürokratie ächzt? Gerade wenn man das Thema Nummer eins, den Mangel an Personal nimmt, muss man die Frage eindeutig bejahen.

Weil es ohnehin schon zu wenige Arbeitskräfte gibt, muss man die vorhandenen besonders gut hegen und pflegen. Eins steht aber auch fest: Die Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern liegt den Unternehmern im Blut, ganz unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das zeigt sich beispielsweise darin, dass der Unternehmer bei jeder Firmenveranstaltung zunächst einen Dank und ein Lob an die Belegschaft ausspricht. Denn ohne engagierte Mitarbeiter kann die beste Idee nicht in die Tat umgesetzt werden. Verantwortungsbewusstsein des Unternehmers gegenüber seinen Mitarbeitern ist Bestandteil unserer Sozialen Marktwirtschaft und charakteristisch für die viel beschworenen „ehrbaren Kaufleute“.

Das Thema darf aber nicht auf die Mitarbeiter beschränkt werden, sondern muss vor allem auch die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst mit einbeziehen. Das Wohl und Wehe eines Betriebes ist nämlich vielfach mit der Person des Chefs verbunden. Niederbayern ist geprägt von mittelständischen Unternehmen, bei denen die entscheidenden Fäden bei der Unternehmerin und dem Unternehmer zusammenlaufen. Hier gibt es eben meistens kein breit aufgestelltes Management. Deshalb sollte auch der Unternehmer eine „Fürsorgepflicht gegen sich selbst“ walten lassen. Diese liegt nicht nur im eigenen persönlichen Interesse, sondern auch im Interesse des Unternehmens. Auf eine einfache Formel gebracht: Geht es dem Unternehmer gut, dann geht es auch dem Betrieb gut. Nach dem Motto „wer selbständig ist, arbeitet selbst und ständig“, lassen Unternehmer allerdings ihr eigenes Wohlbefinden oft außer Acht und denken erst zuletzt an sich selbst. Damit das nicht passiert, wollen wir Ihnen in diesem Heft Anregungen und praxisorientierte Tipps an die Hand geben.



»Geht es dem
Unternehmer
gut, dann geht
es auch dem
Betrieb gut.«

Thomas Graupe
Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer

UNTERNEHMEN

AutomationsRobotic GmbH „Wir haben einfach immer komische Ideen“	6
ERLUS Aktiengesellschaft Ein Branchenpionier der Ziegellogistik	8
Kurz & Knapp	9
Knürr GmbH Die Zukunft liegt in der Region	9
Autohaus Ostermaier GmbH Eine starke Auto-Familie	10
Helmut Zaglauer und Josef Gegenfurtner GbR Zwei gute Freunde – ein großartiger Erfolg	11
Moderne Küchentechnik GmbH Präzision, Passion und perfekte Küchen	12
Otilie Sinzinger Inh. Markus Dorner e.K. Beratung und Vollbedienung aus Überzeugung	13
Personalien	13/14/17
Autohaus Karl Jungmayer GmbH Drei Generationen Kompetenz	14
Wiedemann GmbH Das ist echtes „Wachs-Tum“	15
Koch GbR Haus Waldeck Familie Koch Hunde-Hideaway für Fellnasen und ihre Zweibeiner	16
Schreiner & Wöllenstein GmbH & Co. KG Für die Zukunft der Mobilität	17
EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme 50 Jahre Schnelligkeit und Exzellenz	18
Wolf System GmbH Ein starkes Invest in die Zukunft	19
AVP Autoland GmbH & Co KG Alles aus einer Hand	20
STADLER+HONNER Verwaltungs GmbH Integriertes Fachmarktkonzept	20
Existenzgründer Laura Schmidbaur, Landshut	21



IHK-Prüferehrung
Rund 500 langjährige Prüfer aus der Beruflichen Bildung wurden in Straubing für ihre besonderen Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet.

QR CODE
**ONLINE
MAGAZIN**
www.ihk-niederbayern/online-magazin





22

Selbstfürsorge

Die Belastung für Unternehmer ist im Moment groß. Die Verantwortlichen in den Betrieben sollten daher nicht nur mit ihren Teams, sondern auch mit sich selbst fürsorglich umgehen.

Mission „krisenfest“

Unternehmerische Risiken können durch eine vernünftige Planung und Betriebsführung weitgehend verringert oder sogar grundsätzlich vermieden werden.

44



TITELTHEMA

Selbstfürsorge in der Wirtschaft	22
Eine Investition in die Zukunft	
Was tun Chefs für sich selbst?	26
Beispiele, wie Selbstfürsorge funktionieren kann	
„Im Moment zu leben hilft, Stress abzubauen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren“	28
Interview mit IHK-Trainerin Antoniya Hasenöhl	

STANDORT

IHK-Prüferehrung	30
IHK-Präsident Thomas Leebmann ehrt verdiente Prüfer	
IHK-Vollversammlung	34
Wirtschaft und Europa: Gemeinsam stark?	
„Eine Schicksals- und Richtungswahl“	36
Interview mit Europapolitiker Manfred Weber	
IHK-Gremien	40
„Wir geben der jungen Wirtschaft in Deutschland eine Stimme“	42
Interview mit WJ-Regionalsprecher Bernhard Fuchs	

SERVICE

Unternehmensförderung	44
So machen Sie Ihr Unternehmen krisenfest	
Recht und Steuern	48
Tourismus	52
Bildung	54

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	56
Verlagsveröffentlichung	58
Schau amoi	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS

RELAXPOOL GMBH & CO. KG
WORTMANN AG

Das Betriebsgebäude in Massing ist auch die Ideenschmiede des Unternehmens.



„Wir haben einfach immer komische Ideen“

Viele Betriebe kämpfen gerade verzweifelt mit zahlreichen Herausforderungen. Nicht so die **AutomationsRobotic GmbH** in Massing. Der Neubau ist gerade fertiggestellt und innovative Neuentwicklungen sorgen für volle Auftragsbücher in verschiedenen Branchen. Die Kreativität endet hier nie. So gehören zum Unternehmerdasein der beiden Geschäftsführer Walter Schaffhauser und Alexander Steiger inzwischen auch ein Hotel und eine Boutique.

Es gibt Unternehmen und es gibt besondere Unternehmen. Zur zweiten Kategorie gehört definitiv die AutomationsRobotic GmbH in Massing. Walter Schaffhauser und Alexander Steiger gründeten ihren Betrieb vor 14 Jahren in einer Garage mit

der Absicht, Spezialmaschinen zu bauen. Dabei entstanden dank Maschinenbau- und Ingenieurs-Know-how zunächst Unikate nach Kundenwunsch, vorwiegend im Bereich der Automobilzulieferer-Industrie. Entwickelt und angefertigt wurden Anlagen für die Herstellung von fili-

granen Chassis-Bauteilen, aber auch ganze Fertigungsstraßen für die Aluminium-Bearbeitung. Das Können der AutomationsRobotic-Tüftler – nachlesbar in zahlreichen Patenten – überzeugte auch Branchenriesen wie BMW, VW oder Daimler und sorgte für ein schnelles Wachs-

tum. Zuletzt verdoppelten sich die Auftragseingänge sogar regelmäßig. „Inzwischen haben wir uns auch neu positioniert“, nennt Alexander Steiger als Grund. Dem Betrieb gelang der Einstieg in einen ganz neuen Bereich. Im Auftrag eines der größten Insulin-Hersteller der Welt entwickelte das niederbayerische Unternehmen erfolgreich robotergesteuerte Greifer, die winzige Deckelchen auf Medikamentenfläschchen drehen können zur vollautomatischen Qualitätskontrolle. „Die Vorgänge müssen dafür unter nahezu 100 Prozent sterilen Bedingungen zuverlässig ablaufen“, sagt Walter Schaffhauser. Mit der pharmazeutischen Industrie, der Medizintechnik, der Labortechnik und der Diagnostik soll mittelfristig ein gleichwertiges zweites Standbein geschaffen werden. Aktuell kommen rund 20 Prozent des Gesamtumsatzes aus dieser Branche, 80 noch aus dem Automobilsektor.

Erfolgsgarant ist das Team

Entwickelt werden sämtliche Ideen von den Geschäftsführern und ihren Mitarbeitern am Standort Massing. Die Prototypen entstehen ebenfalls dort. „Unsere rund 100 Mitarbeiter arbeiten als Team großartig zusammen, von der ersten Idee über den Bau des Schaltschranks bis hin zur Endmontage“, berichtet Steiger. Fertig geliefert kommt nur das Grundprodukt der Roboterarme.

Die Mitarbeiter kommen aus Niederbayern, dem Iran oder Indien, gesprochen wird dann im Zweifelsfall „niederbayerisch-englisch“, sagt Steiger. Es funktionieren jedenfalls hervorragend. Eine kleinere Niederlassung in den USA gehört mittlerweile auch zum Betrieb. Der Hauptstandort in Niederbayern wurde ganz bewusst gewählt und soll auch in Zukunft erhalten



Walter Schaffhauser und Alexander Steiger entwickelten eine Anlage zur vollautomatischen Qualitätskontrolle von zerbrechlichen Insulin-Ampullen.

bleiben. Die neue Produktionshalle mit 1.200 Quadratmetern Fläche wurde gerade fertiggestellt und eine zusätzliche Erweiterung auf dem angrenzenden Gelände ist durchaus nicht ausgeschlossen.

Keine Scheu vor Herausforderungen

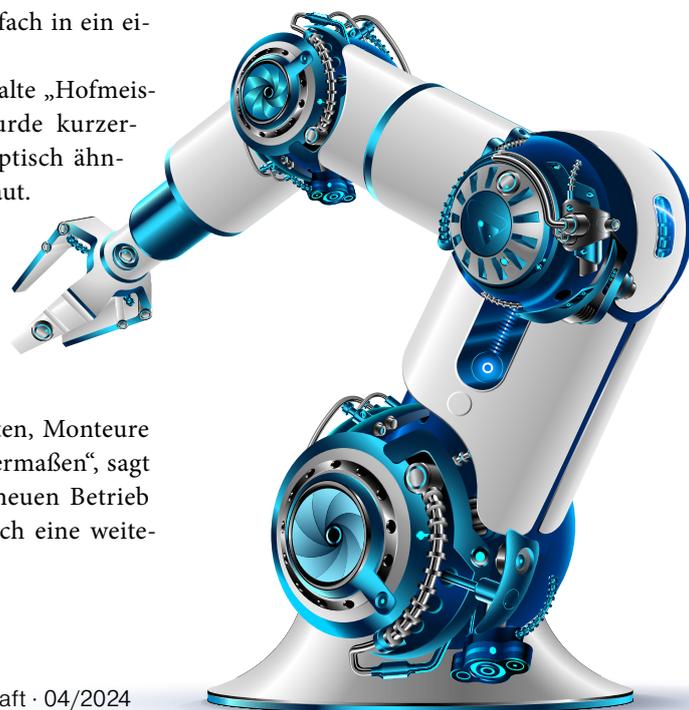
„Ungeduld und schnelles Denken gehören tatsächlich zu unseren unternehmerischen Tugenden. Und wir haben einfach immer komische Ideen“, lacht Steiger. Nachdem es in Massing beispielsweise immer wieder zu Problemen kam, Kunden und Geschäftspartner kurzfristig in Reichweite unterzubringen, investierten die Unternehmer 2019 einfach in ein eigenes Hotel.

Das nicht zu rettende alte „Hofmeisterhaus“ im Ortskern wurde kurzerhand abgerissen und in optisch ähnlicher Anmutung neu gebaut. 21 Zimmer, Küche und Frühstücksraum sind es geworden, dazu kamen noch neun Eigentumswohnungen. „Wir sind laufend ausgebucht, inzwischen kommen Touristen, Monteure und Geschäftsleute gleichermaßen“, sagt Schaffhauser. Für diesen neuen Betrieb gründeten die beiden gleich eine weitere Firma.

Und sonst auch noch Eishockey

Damit an Kreativität noch nicht genug, ist Alexander Steiger auch noch in der Landshuter „LA Boutique“ im Einzelhandel unternehmerisch vertreten. Der Name Steiger verfügt über hohe Bekanntheit in Landshut. Helmut und Ewald Steiger wurden 1983 mit dem EV Landshut Deutscher Eishockeymeister. Mit ihnen teilt der „Robotic“-Steiger aber nur den Namen – er kann noch nicht einmal Schlittschuhlaufen. Durch Geschäftspartner und Eis-

hockey-Fan Walter Schaffhauser fand er jedoch vor einigen Jahren so großen Gefallen an der Sportart, dass aus einem zunächst nur geschäftlichen Kontakt durch ein Sponsoring 2022 die Präsidentschaft bei dem DEL2-Club resultierte. Und wie könnte es auch anders sein: Es läuft ziemlich gut beim EVL. Parallelen zwischen dem Verein und dem Unternehmen sind schnell gefunden: Wie bei der AutomationsRobotic GmbH in Massing gilt beim EVL, dass Fleiß, Leidenschaft und das ‚Wir‘ alles zählen.



Ein Branchenpionier der Ziegellogistik

Mit dem neuen 30 Meter hohen Hochregallager in Neufahrn gehört die **ERLUS Aktiengesellschaft** zu den Vorreitern der Dachziegelbranche bei der schnellen Kommissionierung von Zubehöerteilen. Das moderne Logistik-Zentrum beherbergt 8.400 Paletten in 4 Gassen auf 14 Stockwerken.



Nach nur 20 Monaten Bauzeit konnte das neue Hochregallager in Betrieb genommen werden. Automatisiert im Gebäude, schnell, mitarbeiterfreundlich und leise werden jetzt Ziegeldächer kommissioniert, denn die Ware kommt sozusagen „direkt zum Menschen“. „Wir haben in die Zukunft inves-

tiert“, betont Martin Eisenreich, kaufmännischer Vorstand der ERLUS AG. Er war bereits als Einkaufsleiter Projektleiter des Logistik-Zentrums und sieht das neue Gebäude als große Verbesserung und Arbeitserleichterung für die Verladung. Technikvorstand Dr. Rüdiger Grau ergänzt: „Die deutlich verbesserten Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter sind das eine, die sichere Verpackung der Markenzubehöerteile und die kürzeren Standzeiten das andere. Diese Investition bringt eine deutliche Zeitersparnis bei der individuellen Dachzusammenstellung für unsere Kunden.“

Der Bau des Logistik-Zentrums begann im April 2022. Da es direkt auf einer bestehenden Lagerfläche errichtet wurde, musste kein weiterer Boden versiegelt werden. Damit endete nach über 180 Jahren auch die Handkommissionierung für Ergoldsbacher Dachziegel. Auf der Baustelle entstand zuerst das Stahlgerippe des Hochregallagers in selbsttragender Silobauweise, danach wurden zwei Hallen aus Mauerziegeln mit Schrägdächern und Ergoldsbacher Dachziegeln angebaut. Diese Schrägdächer werden zur Stromgewinnung über eine PV-Anlage genutzt. Die Regalbediengeräte – das Herz des Hochregallagers – mussten über das nochmals ge-

öffnete Dach spektakulär mit einem überlangen Kran eingehoben werden. „Für unseren Vertrieb bedeutet das einen großen innovativen Schritt nach vorn“, so Vertriebsvorstand Patrick Dietrich. „Jedes Hausdach ist anders, der Kundenwunsch steht hier an oberster Stelle. Darauf kurzfristig zu reagieren, ist jetzt kein Problem mehr. Außerdem geht der gesamte Verladeprozess deutlich schneller.“ Als Architekt fungierte das Planungsbüro Franz Holzer aus Fürth.



Zur Eröffnung des neuen ERLUS Logistik-Zentrums starteten Landrat Peter Dreier (rechts) und Aufsichtsratsvorsitzender Claus Girnghuber per Knopfdruck einen Arbeitsprozess vor den Ehrengästen.



ERLUS ist weltweit der erste Dachziegelhersteller, der ein automatisiertes Hochregallager einsetzt.

KURZ & KNAPP



Die **Raiffeisen Waren GmbH Bayerischer Wald** mit Sitz in Röhrnbach hat die Warenstandorte Neureichenau und Jandelsbrunn übernommen. Im Zuge der Fusion ihrer Gesellschafterin zur Raiffeisenbank Goldener Steig – Dreisessel eG war es eine Selbstverständlichkeit, die neuen Warenstandorte nach der Umwandlung in die Raiffeisen Waren GmbH Bayerischer Wald einzugliedern. Seit mehr als 25 Jahren ist das Kerngeschäft der Handel mit Agrarprodukten, Baustoffen, Heizölen, Pellets, Diesel oder Bau- und Gartenmarktartikeln.

Die **TRiooo Building Systems GmbH** aus Adlkofen startet mit dem neuen Geschäftsfeld „CICO-Schmiermittel“ durch. Die aus den USA stammende Grundformel des synthetischen Schmierstoffs aus der Raumfahrt ist revolutionär – zunächst entwickelte TRiooo daraus einen neuartigen Schmierstoff für Fahrrad- und Motorradketten. CICO wurde damit 2022 auf Anhieb Partner der größten deutschen Profi-Radrundfahrt „Deutschland Tour“. Durch die neue Technologie konnten die Wartungsintervalle der Fahrzeuge um nachweislich bis zu 50 Prozent reduziert werden. Neben den bisherigen Einsatzgebieten vom Torantrieb bis zum Spurkranz im Schienenverkehr steht aktuell die Neukundengewinnung im Bereich der Waffenpflege im Fokus, speziell für Behörden mit Sicherheitsaufgaben und Streitkräfte.



Der Edeka-Markt in der Goethestraße in Landshut ist die neunte Filiale des Familienunternehmens von Wolfgang Leeb mit Hauptsitz in Wallersdorf. Auf 1.500 Quadratmetern finden sich eine eigene Metzgerei, regionales Gemüse und Backwaren, täglich frischer Fisch sowie Weine zu Ab-Hof-Preisen direkt vom Winzer. Seit Jahresbeginn gehört Sohn **Johannes Leeb** zur Geschäftsführung. Er betreut überwiegend die drei Landshuter Märkte. Rund 400 Mitarbeiter sind in den Filialen für die Kunden im Einsatz.

Knürr GmbH, Arnstorf

Die Zukunft liegt in der Region

Das bayerische Traditionsunternehmen Knürr GmbH aus Arnstorf hat sich durch ein Management-Buy-out aus dem amerikanischen Konzern „Vertiv“ herausgelöst und leitet dieses nun unter eigener Führung weiter. Das 1931 von Hans Knürr gegründete und weltweit tätige Unternehmen plant, entwickelt und fertigt seit über 40 Jahren Kontrollraumausstattung für öffentliche und industrielle Sicherheitszentralen, Leitstellen, Verkehrsleit- und Kommandozentralen. 2016 wurde der Betrieb vom in Ohio/USA beheimateten Konzern „Vertiv“ aufgekauft. Der US-Konzern behält in Arnstorf noch 30 Mitarbeiter für überregionale Aufgaben. Geschäftsführer Tim Holzapfel, Mario Einkammerer (Leitung Konstruktion und Entwicklung) und Bernhard Geier (Leitung Projektab-



Führen das Unternehmen aus Arnstorf wieder unter dem Namen Knürr GmbH in die Zukunft (von links): Mario Einkammerer, Geschäftsführer Tim Holzapfel und Bernhard Geier.

teilung) wollen das Unternehmen weiter erfolgreich in die Zukunft führen. Als neue Eigentümer des Unternehmens fungieren die Geschäftsführung und private Investoren. „Die gesamte Betriebsstruktur, Standort und Personal bleiben unverändert“, betont Geschäftsführer Tim Holzapfel, der selbst seit 19 Jahren im Unternehmen ist. Der Betrieb sei vielen Kunden

bekannt und stehe für hohe Qualität. Der Markenname Knürr wurde ebenfalls mit der Transaktion erworben.

Das Unternehmen strebt ein kontinuierliches sowie nachhaltiges Wachstum an und beschäftigt derzeit ca. 100 Mitarbeiter. Dabei soll sowohl die Internationalisierung als auch der Ausbau innovativer Produkttechnologien gefördert werden.

Foto: ERLUS, Stefan Grieger

Eine starke Auto-Familie

Mittelständische familiengeführte Betriebe sind das Rückgrat der niederbayerischen Wirtschaft. Die **Autohaus Ostermaier GmbH** mit der Zentrale in Vilsbiburg ist ein Paradebeispiel dafür. Der Familienbetrieb in dritter Generation schaut auf eine 100-jährige Erfolgsgeschichte zurück.



Vilsbiburg war am 24. Februar 1924 der Ausgangspunkt für die Gründung des Unternehmens durch Michael Ostermaier. Ursprünglich ein kleiner Reparaturbetrieb für Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen, entstand daraus ein Autohaus mit über 500 Mitarbeitern an acht Standorten in Bayern in einem etwa 100 Kilometer umfassenden Gebiet. Das bekannte Firmenlogo, der Gorilla, steht für soziales und familiäres Verhalten sowie für Stärke, Mut und Umweltbewusstsein. „Alles Dinge, die auch für alle Mitglieder unserer Auto-Familie eine sehr große Bedeutung haben“, sagt Geschäftsführer Klaus Schroff.

Etwa 10.000 Neu- und Gebrauchtfahrzeuge verkauft Ostermaier im Jahr. Als offizieller Volkswagenhändler für die Region präsentiert das Unternehmen eine umfangreiche Auswahl an Neu- und Gebrauchtwagen der Marke VW, einschließlich VW-Nutzfahrzeuge. Der Standort in Vilsbiburg ist zudem das Servicekompetenz-Zentrum für die Marken VW, Audi, ŠKODA, VW-Nutzfahr-

zeuge und Seat. Das Serviceprogramm umfasst Dienstleistungen wie die Fahrzeugdiagnostik, den 24 Stunden-Notdienst, das komfortable „Räderhotel“ und das „Ostermaier Wellness Programm“. Darüber hinaus ist Vilsbiburg das Großkunden-Kompetenz-Zentrum für Volkswagen und hier wurde auch die Gebrauchtwagenmarke AUT.OS ins Leben gerufen. Die eigene „Gorilla-Card“ bietet eine Flüssigkeits-Flat, um an einem der Ostermaier-Standorte Nachfüllflüssigkeiten wie Ad-Blue, Motoröl, Kühlflüssigkeit oder Scheibenwasser kostenlos auffüllen zu lassen. Von Anfang an und über 100 Jahre hinweg

war das Unternehmen von Aufbau, Erweiterung und Modernisierung geprägt. Eine ganze Reihe an Gründungen, Um- und Neubauten oder Übernahmen prägen die gesamte Geschichte. Zahlreiche Auszeichnungen belegen immer wieder die Service- und Beratungsqualität des Unternehmens. IHK-Vizepräsident Hans Graf zeigte sich bei dem Unternehmensbesuch anlässlich der Verleihung der IHK-Ehrenurkunde nicht nur beeindruckt von dieser erfolgreichen Aufbauarbeit. Er dankte dem Unternehmen vor allem auch für sein großes Engagement im Bereich der beruflichen Ausbildung für den eigenen Fachkräftenachwuchs wie für die derzeit 108 Azubis.

„Vertrauen, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Kundennähe und Menschlichkeit sind die Traditionen und Werte, die unsere Auto-Familie ausmachen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, dass sich unsere Mitarbeiter und Kunden gleichermaßen wohlfühlen. Sie alle sollen Teil der Auto-Familie Ostermaier sein“, fasste Gesellschafter Michael Ostermaier zusammen.



Bei der Urkundenüberreichung (von links): IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram, IHK-Vizepräsident Hans Graf, Gesellschafter Michael Ostermaier, Geschäftsführer Klaus Schroff und die weiteren Gesellschafter Hans Ostermaier, Veronika Ostermaier und Maximilian Ostermaier.

Zwei gute Freunde – ein großartiger Erfolg

Seit 25 Jahren hat die **Helmut Zaglauer und Josef Gegenfurtner GbR Vermittlung von Grundstücken** einen festen Platz im Immobiliensektor in Deggendorf und bietet ihren Kunden Service, Professionalität und Fachwissen. Was als Vision begann, ist heute ein etabliertes Unternehmen.

Am 1. Mai 1998 gründete Helmut Zaglauer den Betrieb mit einer Mitarbeiterin und legte den Grundstein für das Unternehmen. Nur wenig später kam Josef Gegenfurtner als Mitinhaber dazu. Gestartet in bescheidenen Räumen im Nördlichen Stadtgraben 3 in Deggendorf, steht das Unternehmen nun vor einem bedeutenden Meilenstein – dem Umzug in die neuen, ideal geeigneten Geschäftsräume im Tekko-Haus in der Bahnhofstraße 26. Das Team besteht aktuell aus Helmut Zaglauer und Josef Gegenfurtner sowie drei spezialisierten Immobilienverkäufern und drei engagierten Teamassistentinnen.

Das Leistungsspektrum ist breit gefächert von Immobilienkauf und -verkauf über gewerbliche Vermietung bis hin zur professionellen Immobilienbewertung. Zaglauer und Gegenfurtner hat sich darauf spezialisiert, den passenden Interessenten für jedes Immobiliengeschäft zu finden und ist auf allen relevanten Im-

mobilenportalen vertreten. Was das Unternehmen auszeichnet, ist die klare Fokussierung auf den Kunden. Service, umfassendes Markt- und Zielgruppenwissen, professionelle Vertragsgestaltung sowie eine große Kundenbasis sind nur einige

biet von Zaglauer und Gegenfurtner erstreckt sich über den Landkreis Deggendorf und die angrenzenden Landkreise. Durch langjährige Erfahrung und ausgeprägte Kenntnis des regionalen Immobilienmarktes sind die Immobilienprofis in

der Lage, ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

„Unser Erfolg basiert auf Vertrauen, Kontinuität und dem Streben nach Exzellenz. Wir sind stolz darauf, unseren Kunden seit 25 Jahren professionelle Immobiliendienstleistungen zu bieten. Der Umzug in unsere neuen Räumlichkeiten markiert nicht nur einen Meilenstein, sondern zeigt auch unsere Entschlossenheit, weiterhin erstklassigen Service zu liefern“, sagt Gründer Helmut Zaglauer. Die Zaglauer und Gegenfurtner GbR blickt mit Stolz auf ihre 25-jährige Reise zurück und will auch künftig das Vertrauen der Kunden rechtfertigen und die Erfolgsgeschichte fortsetzen.



Tanja Redmann, Mario Ziegler, Johannes Zaglauer, Helga Zaglauer, Helmut Zaglauer, Lothar Vogl, Josef Gegenfurtner und Angelika Fenzl (von links) sind das „Team Zaglauer und Gegenfurtner“.

der Stärken. Dazu kommen eine marktgerechte und faire Objektbewertung sowie absolute Diskretion. Die Betreuung hört jedoch nicht beim Projektabschluss auf, sie ist essenzieller Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Das Geschäftsge-

service zu liefern“, sagt Gründer Helmut Zaglauer. Die Zaglauer und Gegenfurtner GbR blickt mit Stolz auf ihre 25-jährige Reise zurück und will auch künftig das Vertrauen der Kunden rechtfertigen und die Erfolgsgeschichte fortsetzen.



Herausforderungen ändern sich. Ihr Versicherungsschutz sollte mitgehen.

Setzen Sie bei der Absicherung betrieblicher Risiken auf unsere Expertise.

Gemeinsam mit Ihnen und unserem Versicherungspartner finden wir das Versicherungspaket, das zu Ihrem Betrieb passt. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
www.sparkasse.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Präzision, Passion und perfekte Küchen



Die **Moderne Küchentechnik GmbH** (MKT) aus Fürstzell ist ein renommierter Komplettinrichter sowie Gastro- und Großküchenausstatter. Aufgrund des stetigen Wachstums zog das Unternehmen 2022 in ein neues Firmengebäude inklusive großem Ersatzteillager, Mietgerätepark und Reparaturwerkstatt.

In der Gastronomie-Branche ist die Moderne Küchentechnik GmbH bekannt für Konzeption, Planung, Projektsteuerung und Umsetzung der Küchen von S bis XXL. Das Unternehmen, vertreten durch Geschäftsführer Jürgen Nebauer, der vor über 30 Jahren als gelernter Koch in die Großküchenplanung einstieg, profitiert von jahrzehntelanger Branchenerfahrung, Innovationsgeist und dem Blick auf Nachhaltigkeit. Das eigens entwickelte „5-Sterne-Erfolgsrezept“ steht für eine maßgeschneiderte effiziente Küche, durchgeplant von A bis Z unter Einhaltung von Kosten- und Termintreue. „Wo Standardlösungen ihr Ende finden, fangen unsere Stärken erst an“, sagt Jürgen Nebauer. Die Moderne Küchentechnik plant und setzt bundesweit Großküchen in Hotels, Gasthöfen, Betriebskantinen, Systemgastronomie und Sonderimmobilien um.

Jürgen Nebauer bringt mit seiner langen Erfahrung in der Branche die Zutaten mit, die seine beiden Söhne zu einer Küchen-Symbiose verfeinern. Dadurch bekommen ihre Kunden sozusagen ein individuelles maßgeschneider-

tes „Menü Küchensystem“ serviert. „Wir begleiten die Betriebe im Zweifelsfall vom Küchenchaos zur Chefküche, beginnend bei Analyse und Beratung bis zur finalen Umsetzung und übergeben nach erfolgreicher Inbetriebnahme den Kochlöffel an den Gastronomen“, fasst Nebauer zusammen. Als Projektsteuerer koordiniert die MKT alle Gewerke im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Termintreue und Innovation.

Die beiden Söhne Lucas und Jacob Nebauer ergänzen das Team um ihren Vater bereits seit mehreren Jahren. Mit seinem Studium in Technischer Physik – Schwerpunkt Kältetechnik konnte Lucas die technische Komponente der Firma er-

weitern und leitet seitdem den Bereich Technik & Service. Sein Bruder Jacob ergänzt dies perfekt durch sein BWL-Studium und betreut die Sparte Planung & Verkauf der Großküchentechnik. Auch die beiden Söhne haben viel Erfahrung durch Tätigkeiten in Gastronomie und Cateringfirmen.

2022 fasste das Familienunternehmen den Entschluss, die Firma zu vergrößern. Mit einer Fläche von über 1.200 Quadratmetern innen inklusive Lagerfläche für Ausstellgeräte, Mietpark und Reparaturwerkstatt sowie über 2.500 Quadratmetern Außenfläche hat die MKT den Grundstein für die Zukunft gelegt. „Wir haben das ganze Firmengebäude in Rehschall kernsaniert und getreu unserem Motto ‚Modern, Nachhaltig & Innovativ‘ umgesetzt“, berichtet Jacob Nebauer. Seit 2023 gibt es auch ein neues Geschäftsfeld: Die Moderne Küchentechnik importiert ausgewählte erlesene Weine und Kaffeebohnen direkt aus Italien und vertreibt sie an Gastronomen und Endkunden. „Wir überzeugen unsere Kunden durch Know-how und Qualität. Das wollen wir auch bei diesen Produkten. Die beste Qualität zu einem vernünftigen Preis,“ sagt Lucas Nebauer.



Jürgen Nebauer (Mitte) mit seinen Söhnen Lucas (rechts) und Jacob.

Beratung und Vollbedienung aus Überzeugung

Ottlie Sinzinger Inh. Markus Dörner e.K. feiert 200 Jahre Unternehmensgeschichte. Umzug, Umbau oder Neubau – bei der Bauwarenhandlung hat sich viel getan. Geblieben ist der Erfolg, der sich vor allem auf Mut, Fleiß und Werte zurückführen lässt.



Zum 200. Jahr des Bestehens gab es für die Mitarbeiter und Freunde eine große Feier auf dem Betriebsgelände in Bad Birnbach.

Die Kaufmannsfamilie Sinzinger startete 1823 in Pfarrkirchen mit dem Verkauf von Haushaltswaren, Stoffen und Ölen, nicht zuletzt wegen der guten Kontakte in die USA. Der 29. Oktober 1929 hat unter dem Namen „Schwarzer Freitag“ in der Geschichte traurige Berühmtheit erlangt. Der Kurszusammenbruch an der amerikanischen Börse sorgte dafür, dass auch die Sinzingers alles verloren. Mutig wagte die Familie einen Neuanfang als Eisenhandel und erneut stellte sich der unternehmerische Erfolg ein.

2012 entstand schließlich der Neubau in Bad Birnbach. Auf 450 Quadratmetern Ausstellungsfläche und 2.100 Quadratmetern Lagerfläche finden die Privat- und Gewerbekunden ein riesiges Angebot an hochwertigen Waren. Der Familienbetrieb in vierter Generation bietet unter anderem Produkte aus den Bereichen Metall, Bau,

Elektro, Landwirtschaft oder auch Werkzeuge, Industriebedarf und Farben. „Wenn Sie heute einen Stammkunden fragen, was er an unserer Firma schätzt, nennt er Ihnen bestimmt unser großes Angebot und die persönliche Beratung und Bedienung“, sagt Geschäftsführer Markus Dörner.

Die 13 freundlichen und fachlich hoch qualifizierten Mitarbeiter nehmen die Bedürfnisse der Kunden sehr ernst und versuchen, auch schwierige Anfragen individuell zu lösen, wie Sonderprodukte oder kleinere Stückzahlen.

Die Ware kann dank eigenem Fuhrpark geliefert werden und ein kleiner feiner Online-Shop ist aktuell im Aufbau. Sollte trotz der überdurchschnittlichen Angebotsvielfalt einmal etwas nicht vorrätig sein, wird es umgehend bestellt – auch das gehört zum bekannten „Sinzinger-Service“.

PERSONALIE



Seit 1. Januar ist **Robert Hapfelmeier** (rechts) neuer Chief Financial Officer (CFO) der Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG in Ruhstorf. Zusammen mit Dr.-Ing. Simon Thierfelder (links), dem amtierenden Chief Executive Officer (CEO), bildet Hapfelmeier die neue Führungsspitze des Technologieunternehmens, das auf die Entwicklung und Fertigung von hochqualitativen zuverlässigen und robusten Antriebs- und Energielösungen sowie weiterführenden digitalen Produkten und Dienstleistungen spezialisiert ist. Gemeinsam mit der internationalen Belegschaft werden sie den bereits eingeschlagenen Weg der strategischen Neuausrichtung mit dem Namen „Hatz 2030 – 150 Jahre Exzellenz“ fortführen und das Unternehmen weiter voranbringen.

ANZEIGE

Führungskräfte Coaching

businessagil.de in Bayern



PERSONALIEN



Klaus Lothar hat zum 1. Februar den Vorsitz der Geschäftsleitung der Dobler Metallbau GmbH übernommen. Das Familienunternehmen ist spezialisiert auf Fassaden aus Stahl, Aluminium und Glas. Mit seinen 570 Mitarbeitern und einem Umsatz von über 100 Millionen Euro hat sich Dobler in den letzten Jahren positiv entwickelt. Lothar will gemeinsam mit Harald Dobler und Daniel Rauh nun die internationale Präsenz ausbauen und die wachsende Gruppe für die nächste Generation neu strukturieren.



Seit über 27 Jahren ist die b-plus automotive GmbH ein anerkannter Partner der Automobilindustrie und steht für innovative Lösungen in der Vorentwicklung. Mit Wirkung zum 1. Januar wurde **Marius Reuther** zum neuen Geschäftsführer benannt. Er übernimmt die Leitung der zweitgrößten Entity der b-plus Gruppe mit knapp 70 Mitarbeitern an den Standorten Regensburg und Deggendorf. b-plus bietet Lösungen in den Bereichen Embedded Software, Connected Car, Hardware-in-the-Loop und der Datenverarbeitung für maschinelles Lernen.

Drei Generationen Kompetenz und Service rund um BMW

Die **Autohaus Karl Jungmayer GmbH** aus Geiselhöring hat die IHK-Ehrenurkunde zum 75. Jahr des Bestehens erhalten. Der erfolgreiche Familien- und BMW-Servicebetrieb hat vor allem eines: zufriedene Kunden.

Mittelständische Familienbetriebe mit langjähriger und großer Kompetenz in ihrem Geschäftsbereich prägen den Wirtschaftsraum Niederbayern. Ein Beispiel ist das Autohaus Jungmayer. Karl Jungmayer Senior hat das Unternehmen im Jahr 1948 gegründet, anfangs noch als Motorradhandel. Später reparierte und verkaufte er die Motorroller und Gogomobile der Firma Glas. Mit der Übernahme der Glas-Automobilwerke durch BMW begann 1966 auch die Partnerschaft mit der BMW AG. Bereits in den 70er Jahren investierte Karl Jungmayer Senior zudem in die firmeneigene Karosserie- und Lackabteilung, bis heute ein wichtiger Kompetenzbereich. 1982 stieg mit Tochter Gudrun Jungmayer die zweite Generation in den Familienbetrieb ein, 1992 folgte Karl Jungmayer Junior. 20 Jahre später übernahm mit dem dritten Karl Jungmayer auch die dritte Unternehmergeneration

die Leitung des Familienbetriebes, während Gudrun Jungmayer den Betrieb als kaufmännische Leitung und Prokuristin weiterhin unterstützt. Aus Begeisterung für Tuning und Motorsport entstand 2018 ein weiteres Unternehmen, das unter KJ Performance GmbH firmiert. Unter diesem Markennamen werden Fahrzeuge optisch veredelt und die Leistung optimiert. Von der einfachen Umrüstung bis zum Rennwagen kann alles umgesetzt werden.

IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf zeigte sich bei dem Termin vor Ort im Autohaus beeindruckt von der Familiengeschichte und der damit verbundenen unternehmerischen Arbeit. Er würdigte auch das Engagement der Firma für die berufliche Ausbildung. Der überwiegende Teil der 20 Mitarbeiter kommt aus den eigenen Reihen. Insgesamt wurden über die Jahre rund 200 junge Menschen erfolgreich ausgebildet. Einige sogar mit Auszeichnung.



IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (rechts) und Regionalbetreuer Helmut Hentschel (links) überreichen die IHK-Ehrenurkunde an Gudrun und Karl Jungmayer.



Auf internationalen Fachmessen präsentiert Wiedemann die Produkte von der Trendkerze bis hin zu Duftkerzen mit personalisiertem Firmenlabel.



Juliane Wiedemann in ihrer neuen Produktionshalle.

Das ist echtes „Wachs-Tum“

Der Traditionsbetrieb **Wiedemann GmbH** ist umgezogen. Im Deggendorfer Stadtteil Mietraching hat der international erfolgreiche Kerzenhersteller einen idealen neuen Standort für seine Produkte „Made in Germany“ gefunden.

Juliane Wiedemann führt den 163 Jahre alten Betrieb in sechster Generation und die Unternehmerin freut sich mit ihrem Team über die neuen Räumlichkeiten: „Schon seit 2014 ist das Wiedemann-Zentrallager in einem Teil der Halle in Mietraching untergebracht. Als sich die Gelegenheit bot, die ganze Halle zu kaufen und damit den Betrieb unter einem Dach zusammenzuführen, haben wir nicht lange gezögert.“ Eine Verlagerung ins Ausland war für Wiedemann trotz bürokratischer Hürden und hoher Energiekosten nie ein Thema.

Pro Jahr verarbeitet das Unternehmen etwa 2.000 Tonnen Wachs, die in Tanks mit 360.000 Litern Fassungsvermögen gelagert sind. Wiedemann verkauft Tausen-

de verschiedener Produkte wie Konsum- und Trendkerzen, Anlass- oder Altarkerzen an professionelle Wiederverkäufer wie Gastronomen, Hoteliers, Drogerien, Supermärkte, Floristen, Online-Händler oder auch Kirchen. Der kleine Wiedemann-Shop am neuen Standort kann auch von Privatpersonen genutzt werden. Der Betrieb bietet weiterhin von der Vollautomatisierung in der Produktion bis zur Handarbeit alles an. „Bei einer Hochzeitskerze zum Beispiel wird wie früher noch jede Blume per Hand gefertigt“, berichtet Juliane Wiedemann. Fast 100 Mitarbeiter sind in Verwaltung, Produktion und Logistik beschäftigt, sie alle erhielten neue Arbeitsplätze. Gleichzeitig wurde in neue Gerätschaften investiert und bewährte Ma-

schinen wurden auf den neuesten Stand gebracht. Mit dem Bezug des neuen Gebäudes stellte die Firma auch auf Photovoltaik um. Nachhaltig sind auch die neuen Verpackungen ganz ohne Folie.

Im Alter von 14 Jahren erbt Juliane Wiedemann die Fabrik von ihrem früh verstorbenen Vater. Mit 22 stieg sie in den Betrieb ein und übernahm 2014 die Geschäftsführung. Unter der Leitung der heute 35-Jährigen stieg der Umsatz innerhalb der ersten fünf Jahre bereits um 50 Prozent auf 9,5 Millionen Euro. Die kluge Investition in eine Gießanlage für die beliebte durchgefärbte Serie „Rustik“ zahlte sich schnell aus: Diese Kerzen wurden wie viele andere Wiedemann-Produkte zum Verkaufsschlager.

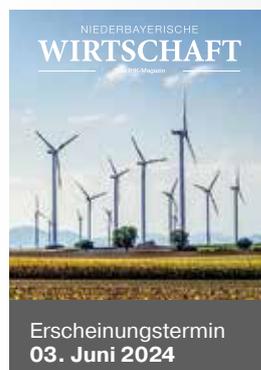


Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der Juni- und Juli/August-Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 08541 / 96 88 - 35 ihk@donaudruck.de

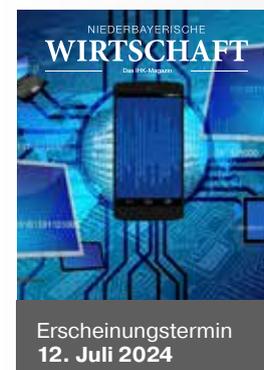
Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!



Juni 2024 Erneuerbare Energien

Verlagssonderthema
Steuerberatung & Finanzmanagement

Erscheinungstermin
03. Juni 2024
Anzeigenschluss
11. April 2024



Juli/August 2024 Künstliche Intelligenz

Verlagssonderthema
Bauen & Sanieren

Erscheinungstermin
12. Juli 2024
Anzeigenschluss
08. Mai 2024



Hunde-*Hideaway* für Fellnasen und ihre Zweibeiner

Zum vierten Mal in Folge ist die **Koch GbR Haus Waldeck Familie Koch** mit dem hundehotel.info Award für das bestbewertete Hundehotel im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet worden – eine schöne Bestätigung für das gerade wieder neu modernisierte und erweiterte Hunderesort in Mitterfirmiansreut.



In vielen Hotels werden Hunde nur geduldet, im Hunderesort Waldeck sind vierbeinige Gäste ausdrücklich erwünscht. Seit vielen Jahren ist das Haus daher eine feste Urlaubsadresse für Hundefreunde aus ganz Europa. 1979 hatten Birgitta und Dietmar Koch eine kleine Pension am Ortsrand übernommen und von diesem Zeitpunkt an erweiterten sie das Angebot. 1994 ging das Haus Waldeck an Sohn Christian Koch und seine Frau Karin Koch über. Auch die zweite Generation baute um und einen Teil des Gebäudes neu. 2008 entstanden neue Restaurantbereiche und 2015 kam der Turm-Anbau dazu mit neuen Zimmern und Suiten sowie einem eingezäunten Hundebereich mit Badeteich und Spielwiese.

2019 wurde das Angebot durch den Erwerb einer Agility-Indoor-Halle er-

weitert und die ersten zwei exklusiven Cottages konnten fertiggestellt werden. Seit 2020 arbeitet Tochter Vanessa Koch in dritter Generation in dem Familienbetrieb mit. Lofts und Erdhäuser, ein neuer Hundebereich und ein Wellnessbereich mit Infinity Pool und einer Auswahl an Saunen eröffneten Ende 2023. „Wir sind auch mit dem ‚Großen Preis des Mittelstands‘ ausgezeichnet worden, was für uns Unternehmer als ganzheitliche Auszeichnung einen besonders hohen Stellenwert hat“, sagt Christian Koch.

Über 30 Mitarbeiter, 89 Gästebetten, 43 Wohneinheiten – der Erfolg des Hotel-Konzeptes ist enorm. Neben der Lage mitten in der Natur und den schön gestalteten Unterkünften mit Wellnessangeboten gibt es auch alles, was das Frauchen- und Herrchenherz begehrt: Fotoshooting für Zam-

perl, tägliche Hunde-Workshops von Leinenführigkeit bis zum „Social Walk“ oder auch Einzelstunden bei dem Hundetrainerteam. „Bei uns sind Hunde eben auch Gäste. Sie dürfen fast überall mit hin, ausgenommen sind nur der Schwimmbad- und Massagebereich sowie die Ruheräume im Wellnessbereich. Wir nehmen die Gäste mit ihren Wünschen ernst. Es gibt zahlreiche gut erreichbare Wassernäpfe oder eben auch mal ein ‚Wuffi-Fon‘, wenn der Vierbeiner nicht gerne allein bleibt“, sagt Karin Koch.

Die große Nachfrage rund ums Jahr gibt der Unternehmerfamilie Recht: Eine Spezialisierung – konsequent und mit Herz umgesetzt – kann zum Erfolg führen. Im Hunderesort Waldeck heißt das: Ist der Wauzi glücklich, sind es die dazugehörigen Zweibeiner auch.



Für die Zukunft der Mobilität

Das Traditionsunternehmen **Schreiner & Wöllenstein GmbH & Co.KG** hat seinen Standort Landshut-Ergolding umgebaut und mit hochwertigem Interieur und moderner Technologie ausgestattet.

Im neu gestalteten Schauraum von Schreiner & Wöllenstein wurde visuelle Screentechnik eingebaut und auf exklusiven Lounge-Charakter Wert gelegt. Hier treffen die Freunde von automobilber Tradition nun auf virtuelle Welten. „Unsere Investition in den Umbau ist ein Bekenntnis zum stationären Handel, aber auch zu digitaler Entwicklung, um Beratung, Verkauf und Werkstattservice stetig zu verbessern“, sagt Stefan Wöllenstein, geschäftsführender Gesellschafter.

Bis ins Jahr 1928 reicht die Entwicklung des Unternehmens zurück. Mit den Marken Mercedes Benz, AMG, smart und Maxus ist das Unternehmen heute an insgesamt sechs Standorten in Nieder- und Oberbayern vertreten. Dabei stehen Mobilitätsdienstleistungen rund um den Vertrieb von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie umfangreiche Werkstatt- und Servicedienstleistungen im Mittelpunkt. Mit seinen rund 390 Mitarbeitern gehört der

Familienbetrieb zu den bestens vernetzten in der Region. Die familiäre Atmosphäre für Mitarbeiter und die Chance auf individuelle persönliche Weiterentwicklung gehört bei Schreiner & Wöllenstein seit jeher zur Firmenphilosophie.

Mit dem Start des Ausbildungsjahres 2023/2024 begannen so viele Azubis wie noch nie ihre Ausbildung im Automobilbetrieb. „Mehr als 30 Berufsanfänger haben sich für uns entschieden“, erklärt Wöllenstein erfreut.

Ein automobiles Familienunternehmen durch fast 100 Jahre Zeitspanne voller Herausforderungen zu führen, dafür bedarf es Wagemut, Durchhaltevermögen und visionäres Denken. All das hat Schreiner & Wöllenstein über Jahrzehnte verinnerlicht. „Nichts Geringeres als die Zukunft der Mobilität bestimmt daher unser Handeln. Wir haben uns auf den automobilen Transformationsprozess eingestellt“, sagt Wöllenstein.



Im umgebauten Schauraum setzt Schreiner & Wöllenstein auf digitale Unterstützung und hochwertiges Interieur beim Autokauf und im Service.

PERSONALIEN



Der Aufsichtsrat der Zwiesel Kristallglas AG hat **Kathrin Strous** mit Wirkung zum 1. Januar als Mitglied in den Vorstand bestellt. Sie verantwortet die Bereiche Finanzen, Controlling, Compliance, IT, Personal und Supply Chain Management. Strous ist bereits seit 2018 im Unternehmen tätig und seit 2020 Mitglied der Geschäftsleitung der Zwiesel Fortessa Group. Zwiesel Glas produziert am Hauptstandort in Zwiesel und in der Glasmanufaktur in Ungarn mit rund 800 Mitarbeitern jährlich bis zu 60 Millionen Kristallgläser.



Wechsel an der Spitze der RADIO-LOG MVZ Betriebs-GmbH in Passau: Nach über 30 Jahren übergab Dr. Stefan Braitingner (rechts) zum 1. Januar die Geschäftsführung an **Emanuel Hofer** (links). Braitingner wechselte als Vorsitzender in den neu geschaffenen Aufsichtsrat. 1991 wurde die ärztliche Gemeinschaft für Radiologie gegründet. Daraus erwachsen ist ein integrierender Gesundheitsdienstleister mit einer wohnortnahen Patientenversorgung in den medizinischen Disziplinen Radiologie, Strahlentherapie, Allgemein-, Kinder- und Jugendmedizin sowie Frauenheilkunde.



Schnelligkeit und Exzellenz

Geht es um „schnell sein“, steht das bei der **EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG** nicht nur für die Geschwindigkeit der Tore: Seit 50 Jahren versucht das Unternehmen aus Bruckberg bei Landshut immer ein Stück voraus zu sein, nutzt neue Technologien so früh wie möglich und treibt den Fortschritt in der Branche voran.

Das Betriebsjubiläum von EFAFLEX steht unter dem Motto „Fast Forward“. Und „schnell vorwärts“ ging es von Beginn an. Seit 20 Jahren steht EFAFLEX als Weltmarktführer an der Spitze des Industrietor-Marktes und trotz Geschäftsaktivitäten auf fünf Kontinenten, Vertretungen in 80 Ländern sowie elf Tochtergesellschaften ist das Unternehmen immer noch in Niederbayern angesiedelt und auch noch immer in Familienbesitz. Den Erfolg verdankt die Firma neben dem Anspruch, Kunden rundum zufrieden zu stellen und nur hochwertigste Produkte zu liefern, seinem zukunftsorientierten Denken und Handeln. Beispielsweise war EFAFLEX bei seiner Gründung der erste Betrieb weltweit, der den Fokus ausschließlich auf schnelllaufende Tore legte und den Begriff „Schnellauftor“ als auch dessen ständige Weiterentwicklung geprägt hat. Als Manfred Seysen, Gabrijel Rejc und Gustav Meyer 1974 die EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG gründeten, konnten sie nicht absehen, dass ihr Unternehmen einmal die Nummer eins der Branche sein würde. Der Innovationsgeist sorgte für einen wichtigen Technologievorsprung und machte die Bruckberger zum Impulsgeber der Branche. Die

digitale Transformation wurde von Beginn an vorangetrieben: Mit der Internet-of-Things-Lösung EFA-SmartConnect® wird EFAFLEX den Bedürfnissen der vernetzten Industrie 4.0 gerecht und durch digitale Bauwerksdatenmodellierung über die Plattform BIMobject® können die Tore noch exakter an reale Anforderungen angepasst werden.

Für die Kunden setzt die Firma in Sachen Qualität, Sicherheit und Schnelligkeit immer wieder neue Standards. Möglich macht das die eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Dank hoher Ingenieurskunst konnten wichtige Innovationen geschaffen werden: die patentierte Kardangelentechnik, das erste Spiraltor, das weltweit einmalige Torlinienlichtgitter oder der erste für den Einsatz an Toranlagen entwickelte Laserscanner sind nur einige wenige aus der 50-jährigen Unternehmensgeschichte.

Darüber hinaus hält EFAFLEX noch einen Weltrekord: Mit Geschwindigkeiten von bis zu vier Metern pro Sekunde darf sich das EFA-STR® das schnellste vertikal öffnende Tor der Welt nennen. Heute kommen die Lösungen und Spezialtore in den unterschiedlichsten Branchen zum Einsatz, beispielsweise in der Getränke- und Lebensmittel- sowie der Pharma-

industrie, bei Automobilherstellern und Zulieferern oder an Flughäfen, in Parkgaragen und in der Logistik. Global Player vertrauen ebenso auf die Effizienz, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit der EFAFLEX-Tore wie kleine und mittelständische Betriebe oder öffentliche Einrichtungen. Internes Qualitätsmanagement plus Qualitätskontrolle sorgen doppelt dafür, dass jedes Tor einwandfrei funktioniert. Hinzu kommen hochqualitative Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsservices für eine dauerhafte Verfügbarkeit der Torsysteme. Eine eigene Serviceflotte sowie die detaillierte digitale Dokumentation sämtlicher Tore und ihrer Daten ermöglichen, bei Störungen oder Schwierigkeiten ebenso schnell wie effektiv einzugreifen.

Weltweit beschäftigt EFAFLEX inzwischen mehr als 1.400 Mitarbeiter und legt dennoch bei jedem einzelnen Wert auf beste Ausbildung, regelmäßige Weiterbildung und gute Arbeitsbedingungen. Weitblick, ein ganzheitlicher kundenzentrierter Ansatz und das umfassende Anwendungsverständnis sind Eigenschaften, dank derer das Unternehmen auch in den kommenden 50 Jahren seine Position als Innovator behaupten und den Fortschritt ganz im Sinne von „Fast Forward“ immer schneller vorantreiben will.

Ein starkes Invest in die Zukunft

Die Nachfrage nach dem klimafreundlichen Rohstoff Holz ist groß. Die **Wolf System GmbH** rechnet weiter mit einer hohen Nachfrage und investierte daher in eine neue Abbundhalle mit einer neuen K2i Hundegger Abbundmaschine.

Am Standort der Wolf System GmbH in Osterhofen gibt es bereits eine Abbundanlage. Diese war voll ausgelastet. Geschäftsführer Jean-Luc Herrmann rechnet mit mehr Holzbau, weshalb sich das Unternehmen für die Erweiterung mit einer Neuanschaffung entschied. „Beim Stahlbau ist die Firma Wolf bereits eine der größten in Europa. Beim Holzbau wollen wir genauso stark werden. Als nachwachsender Rohstoff steigert Holz auch die Ökobilanz eines Gebäudes“, so der Geschäftsführer.

In der neuen Halle mit Abbundanlage entstehen vor allem Holzteile für den Hallenbau in unterschiedlichsten Ausführungen und Größen. Bis zu 27 Meter Länge kann die Maschine aufnehmen. Daraus werden Tragkonstruktionen für Hallen in Holz-Holz oder Holz-Stahl-Bauweise angefertigt. Die Tragkonstruktionen gibt es auch nur aus Stahl und auch hier rechnet Wolf System mit einer steigenden Nachfrage. Deshalb wurde für rund vier Millionen Euro Investitionssumme die Stahlproduktion erweitert und um eine Plattenbearbeitungsmaschine mit Laser zum Schneiden



Die neue Abbundanlage der Firma Wolf System befindet sich derzeit in der Testphase und geht demnächst in Betrieb.

von Stahlteilen ergänzt. „Die neue Maschine arbeitet so materialsparend wie möglich“, erklärt der Geschäftsführer.

Die Firma Wolf zeichnet sich insbesondere durch die hohe Vorfertigungsrate

im Werk aus. „Was wir im Werk machen können, das machen wir im Werk“, sagt Herrmann. Gerade deshalb stellt sich Wolf System für die Zukunft mit der 7,5 Millionen Euro Investition noch breiter auf.



**SCHLÜSSELFERTIGER
GEWERBEBAU**

#professionell #kompetent #erfahren



www.laumer.de

AVP Autoland GmbH & Co KG, Plattling

Alles aus einer Hand

Die AVP Autoland GmbH & Co KG hat am Standort Plattling vor dem Technikzentrum einen neuen Ladepark eröffnet. Das Servicezentrum bietet acht Schnellladepunkte sowie zehn Wallboxen und stellt eine weitere Ergänzung des Autohauses dar, das sich laut Andreas Ernst, Geschäftsführer Porsche Zentrum Niederbayern/Plattling, auch als Mobilitätsdienstleister versteht. Verkehrsminister MdL Christian Bernreiter sagte: „Die Infrastruktur für Stromer wächst, das Netz wird verdichtet – auch dank der Investitionen von Firmen wie AVP.“ Landrat Bernd Sibler unterstrich dies mit dem Hinweis, wenn die Technik funktioniere, dann steige auch die Akzeptanz.

AVP-Inhaber Franz Hirtreiter Junior nannte aktuelle Zahlen für das AVP Autoland. Der Jahresumsatz 2023 lag bei 500 Millionen Euro. 11.000 Autos wurden verkauft, davon 1.000 E-Autos. Dazu kamen 210.000 Servicestunden in 22 Betrieben an zehn Standorten, geleistet von aktuell 968



Bei der Eröffnung des Ladeparks (von links): Geschäftsführer Alexander Winkelbauer, Bürgermeister Hans Schmalhofer, Inhaber Franz Hirtreiter, Staatsminister Christian Bernreiter, Geschäftsführer Thomas Attenberger, Landrat Bernd Sibler, Spartenleiter Karl Rothlauf und Geschäftsführer Christoph Leibl.

Mitarbeitern und 163 Azubis. Hirtreiter sei früh klar geworden, dass die neue Technik Kunden vor Herausforderungen stelle – dieser Gedanke habe zur Gründung der Tochtermarke „AVP E-Mobility“ geführt, die alles aus einer Hand bieten will, von La-

dekarten, Ladesäulen, Wallboxen, Abrechnungsservice, Photovoltaikanlagen bis hin zum Batteriespeicher. Der Ladepark hat über eine Million Euro gekostet. Als nächste Investition ist die Erweiterung des Technikzentrums geplant.

STADLER+HONNER Verwaltungs GmbH, Ruhmannsfelden

Integriertes Fachmarktkonzept

Bewusster Bio-Genuss bleibt beliebt. Die STADLER+HONNER Gruppe hat deshalb ein neues Bio-Erlebnis geschaffen. Mit NATURKIND erwartet die Marktbesucher in Unterföhring ein innovatives Shop-in-Shop-Konzept. Auf 500 Quadratmetern der insgesamt 7.500 Quadratmeter Verkaufsfläche stehen ab sofort mehr als 8.000 Bio-Artikel im Mittelpunkt. Das Sortiment umfasst neben den gleichnamigen NATURKIND-Produkten auch viele regionale Erzeugnisse, weitere Marken beliebter Bio-Verbände und eine große Station für unverpackte Lebensmittel –

alles aus kontrolliert ökologischem Anbau. „Unser Fachmarktkonzept bietet ein Plus an Bio-Vielfalt – attraktiv und einla-



Nachhaltiger Anbau bei STADLER+HONNER: Die Ernte frischer Salate und Kräuter erfolgt täglich direkt vor Ort.

dend präsentiert“, sagt EDEKA-Kaufmann Stephan Stadler. Und Co-Betreiber Hans-Jürgen Honner ergänzt: „Das ist der Vorteil unseres Vollsortiments: Wir vereinen echte Bio-Kompetenz und bewussten Genuss mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Ein weiteres Novum: Für ihr vertikales Inhouse Farming-Konzept haben die EDEKA-Kaufleute SweGreen neu engagiert. Das Unternehmen stattet den ebenfalls im Markt integrierten Grow Tower mit Setzlingen aus. Der nachhaltigere Anbau und die Ernte frischer Salate und Kräuter erfolgt täglich direkt vor Ort.

Alles für ein glückliches Hundeleben

Laura Schmidbaur aus Landshut stellt sich der Aufgabe Hund in besonderen Facetten. „verdackelt“ bietet Nahrung für Hunde mit Unverträglichkeiten und Allergien an, aber auch nachhaltiges Zubehör.

Fünf Jahre ist es her, dass Laura Schmidbaur wieder einmal den Kochlöffel in der Küche schwang – aber nicht für sich, sondern für ihren Hund Pixel. Der Zamperl hat mit herkömmlichem Futter Probleme und weder Futterberatung noch Tierarzt konnten helfen. Die Kontaktierung von Futterfirmen brachte auch keinen Erfolg und so setzte sich die Idee der Selbständigkeit bei Laura Schmidbaur fest. Sie machte sich auf die Suche nach passenden Hundefutterherstellern in der Region. Dies war ihr wichtig, um die Produzenten auch mit dem Pkw erreichen zu können und persönliche Kontakte zu knüpfen.

Nach einer Existenzgründerberatung bei Manfred Högen von der IHK Niederbayern meldete die junge Unternehmerin ihr Gewerbe an. Dackel-Mix Pixel stand natürlich Pate für den Namen und das Logo von „verdackelt“. Der Laden wurde in Landshut eröffnet, der Online-Shop freigeschaltet.

Im Geschäft werden neben Nahrung und Kauartikeln auch andere Produkte angeboten. Hundemäntel und -geschirre gibt es beispielsweise als Maßanfertigung, damit alles richtig passt. Erhältlich sind auch Hundespielzeuge aus umweltfreundlichem Hanf oder voll durchgefäztes Spielzeug ohne gefährliches Füllmaterial. Zugute kommt Laura Schmidbaur, dass sie neben ihrem Studium schon einige Jahre in einem Tierfachgeschäft gearbeitet hat. Somit kennt sie die Sorgen und Nöte von Hundebesitzern ganz genau. „Es gibt mehr Un-



Existenzgründerin Laura Schmidbaur.

verträglichkeiten und Allergien bei Hunden, als man sich vorstellen kann“, berichtet sie. Bei „verdackelt“ wird sehr auf die Herstellung, gleichbleibende Zusammensetzung und Qualität des Futters geachtet. Weiterhin ist es eine große Herausforderung, passende Lieferanten regional zu finden. Aktuell arbeitet eine Mitarbeiterin in Vollzeit im Unternehmen mit, es sollen aber definitiv mehr werden. Neben weiteren Artikeln für Frauchen und Herrchen will die erfolgreiche Jungunternehmerin mittelfristig auch neue Leckereien für die Fellnasen ins Sortiment aufnehmen.

UNTERNEHMEN

Laura Schmidbaur

IDEE

Futter und Kauartikel für Hunde mit Allergien und Unverträglichkeiten anbieten

KAPITAL

50.000 Euro Eigeninvest

HERAUSFORDERUNG

Passende Lieferanten mit nachhaltigen Produkten aus der Region finden

KONTAKT

Laura Schmidbaur
Freyung 626 a
84028 Landshut
Telefon: 0871 58270501
info@verdackelt.com
www.verdackelt.com



IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

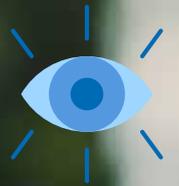
Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

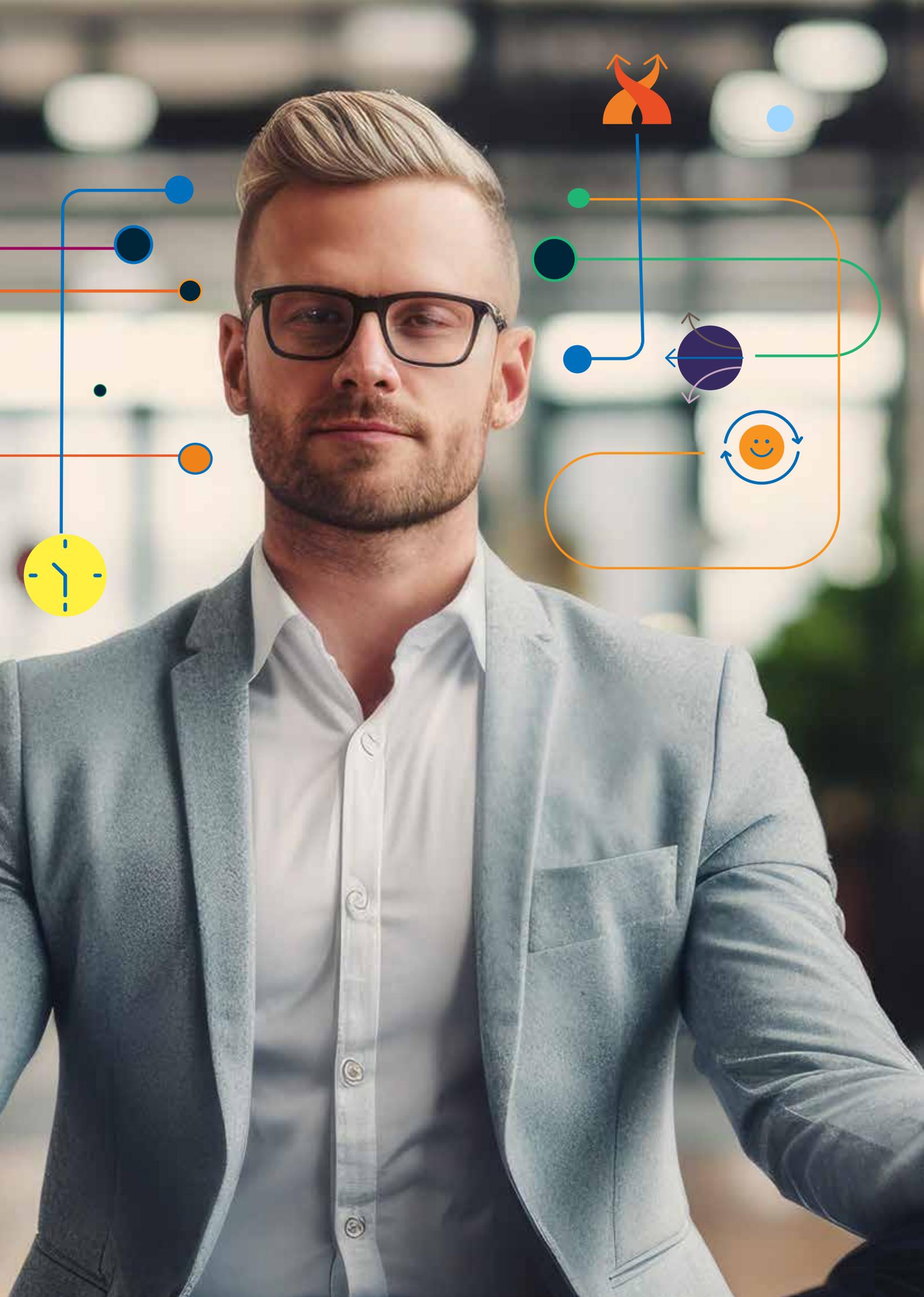


Selbstfürsorge in der Wirtschaft



Selbstfürsorge ist eine Investition in die Zukunft. Was für den individuellen Bereich gilt, lässt sich auf den Unternehmenskontext übertragen. Organisationen, die aktiv Selbstfürsorge betreiben und an ihrer Resilienz arbeiten, erhöhen ihre Widerstandskraft – eine Fähigkeit, deren Bedeutung in herausfordernden Zeiten zunimmt.





Ein entspannter Abend im Lieblingsrestaurant, ein langer Spaziergang in der Natur, sich Zeit nehmen für das Buch, das seit Monaten ungelesen auf dem Nachttisch liegt, mehr Fokus auf Sport und gesunde Ernährung, nicht „Ja“ sagen, wenn wir „Nein“ meinen: In der Regel entstehen schnell Bilder in unserem Kopf, wenn wir darüber nachdenken, wie Selbstfürsorge auf individueller Ebene funktionieren kann. Ganz anders sieht es im Unternehmensumfeld aus. Bei Selbstfürsorge in der Wirtschaft geht es um weit mehr als Tricks und Kniffe, die schnell umsetzbar sind und maximale Wirkung entfalten.

Im Fokus steht die Frage:

Der Begriff „Resilienz“ stammt vom lateinischen Wort „resilire“ ab, was so viel bedeutet wie „zurückspringen“ oder „abprallen“. Als Konzept beschreibt Resilienz die Fähigkeit, Veränderungen, Turbulenzen oder anderen Stressfaktoren standhalten zu können und aus Rückschlägen im Idealfall gestärkt hervorzugehen. Klassisches Symbol ist der Bambus. Extremen Bedingungen wie Stürmen passt er sich flexibel an. Der Bambus neigt sich, bricht jedoch nicht, und wächst anschließend weiter. Im Zusammenhang mit Unternehmen wird von „organisationaler Resilienz“ gesprochen. „Der Aufbau organisationaler Resilienz bedeutet, das Unternehmen widerstandsfähig werden zu lassen – unabhängig davon, welche äußeren Rahmenbedingungen aktuell herrschen. Natürlich darf es Erschöpfungsmomente geben. Im Endeffekt geht es aber darum, die Ressourcen und Kraftreserven so aufgebaut zu haben, dass man Veränderungen im Außen ohne dauerhafte Beeinträchtigung übersteht“, definiert Wirtschaftspsychologin Tobias Nickel, Professorin an der Technischen Hochschule Deggendorf mit dem Fachgebiet „Organisationspsychologie und Diagnostik“.

Agilität versus Planbarkeit

Eine große Herausforderung liegt aus seiner Sicht darin begründet, dass resiliente Unternehmen agil sein müssen – ein gegenläufiger Ansatz zur rein zahlenorientierten Effizienz- und Kostenlogik, die seit Jahrzehnten praktiziert wird. „Ab den 70er Jahren wurde häufig der Weg gewählt, Organisationen mit Langzeitstrategien zukunftsfähig zu machen. Man hat also Prognosen gemacht, wie die Welt beispielsweise in zehn Jahren aussehen wird und hat

Kümmert sich eine Organisation darum, genügend Resilienz gegen verschiedene externe Einflussfaktoren aufzubauen?

für sich abgeleitet, wie man das Unternehmen mit seinem Portfolio anpassen muss, um dann erfolgreich zu sein.“ Lange ist das gut gegangen, weil es in vielen Bereichen eine lineare Entwicklung gab. „Doch dann kamen Trendbrüche – seien es Themen wie das Internet, Smartphones, die Globalisierung, aber auch Kriegseignisse.“ Und auf einmal gehen die Planungen, die auf der Annahme beruhen, zu wissen wie die Welt in zehn Jahren aussieht, nicht mehr auf. Das hat die jüngste Vergangenheit eindrücklich unter Beweis gestellt. Anfang 2020 war das Ausmaß der weltweiten Corona-Pandemie nicht absehbar. Anfang 2022 waren der Krieg in der Ukraine und in der Folge die explodierenden Energiepreise nicht zu erahnen. Anfang 2023 war nicht klar, dass Künstliche Intelligenz wenig später zu einem derart bedeutsamen Megathema wird, das sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche umfasst. Wenn so kurz vor zentralen Geschehnissen die Auswirkungen nicht planbar waren – wie sollen dann Pläne, die vor zehn Jahren geschmiedet wurden, der Realität standhalten? „Wer heute noch allein auf langfristige Planungen setzt und diese als Allheilmittel für künftigen Erfolg begreift, macht sich angreifbar und ist weniger resilient. Von einem strikten Weg unerwartet abweichen zu müssen, ist sehr schwer“, verdeutlicht Tobias Nickel.

Präventive Maßnahmen ergreifen

Die gute Nachricht lautet: Resilienz kann sich ein Unternehmen erarbeiten. Dafür ist es zunächst nötig, in die Selbstverantwortung zu kommen, auf Reflexion zu setzen und die eigene Verletzlichkeit zu verstehen. Wo steht das Unternehmen aktuell? Wie geht es der Organisation? Kann sie weiteren Druck aushalten? „Ein sehr wichtiger Faktor sind die Antennen nach außen“, meint Nickel. Haben die Verantwortlichen die nötige Sensibilität, um Veränderungen zu sehen und sind sie in der Lage, daraus die nötigen Veränderungen im Unternehmen abzuleiten? Auf struktureller Ebene: Ermöglichen die Rahmenbedingungen, auch kurzfristig neue Wege beschreiten zu können? „Je besser die Antennen nach außen sind, desto erfolgreicher wird ein Unternehmen in Zukunft sein. Es geht um ein regelmäßiges Fiebermessen im Sinne von: Ich weiß, wo die Tendenz hingeht und kann reagieren, ohne dass ich nervös werde“, so Nickel weiter. Optimalerweise kennt dann jeder im Unternehmen den Anspannungsgrad, den Purpose und die Vision. Das schafft eine Transparenz und ein Gefühl der Selbstwirksamkeit, denn



jeder Mitarbeiter kann jede Aufgabenstellung selbst angehen, wenn jeder Entscheidungen aufgrund gemeinsam getragener Werte fällen kann.

Sich regelmäßig mit den genannten Fragen zu beschäftigen, ist aktive Risikoversorge. Bei der Theorie allein darf es aber nicht bleiben. Es geht auch um die Umsetzung konkreter Strategien. „Um heute resilient zu sein, muss ein Unternehmen ein hohes Maß an Agilität an den Tag legen – Agilität im Sinne von Flexibilität“, verdeutlicht Nickel. In der Praxis heißt das: das Unternehmen so aufzustellen, dass Wandlungsfähigkeit möglich ist. Das kann beispielsweise durch die Abkehr von festen Rollenbildern, strengen hierarchischen Ebenen oder Soll-Ist-Zielvereinbarungen gelingen. Grundsätzlich empfiehlt es sich, fest verankerte Denkweisen und Glaubenssätze regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Hier bietet sich das Beispiel der Budgetierung an: Ist es wirklich zeitgemäß, bereits im Sommer des Vorjahres einen detaillierten Jahresplan für das Budget des Folgejahres auszuarbeiten und sich somit starre Regeln vorzugeben? Würde eine agile Budgetierung, die in kürzeren Zeitintervallen erfolgt und an den aktuellen Bedarf angepasst wird, die Flexibilität nicht maßgeblich erhöhen?

Im Human Resources-Bereich: Gibt das Unternehmen in der Stellenbeschreibung exakt vor, welche Tätigkeiten die Stelle umfasst und was der jeweilige Beschäftigte können muss, oder wird ein freieres System installiert, das interne Weiterentwicklungen und Veränderungen erleichtert und sich somit auch auf das Prinzip „lebenslanges Lernen“ übertragen lässt? Bei der Etablierung von mehr Flexibilität im Unternehmen spielen verschiedene Mechanismen zusammen. Ein Patentrezept gibt es nicht.

Während in manchen Unternehmen projektbezogene Zusammenarbeit die nötige Agilität erzeugt, kann sich in anderen Organisationen eine enge, langfristige und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit als erfolgreich erweisen. „Wichtig ist grundsätzlich aber das Mindset im Unternehmen. Flexibilität muss als existenzsicherndes Gut und als etwas Positives verstanden werden.“ Das muss die Unternehmensleitung aktiv vorleben. Akzeptanz bei den Beschäftigten entsteht, indem offen kommuni-

ziert wird, warum das Unternehmen neue Wege beschreitet und welche Vorteile sich auch für den Einzelnen ergeben. Wenn dann die Mitarbeiter bei der Ausgestaltung der Details mit involviert sind, steigen Selbstwirksamkeit und Optimismus, zwei Voraussetzungen für Resilienz.



Professor Tobias Nickel lehrt an der THD an der Fakultät Angewandte Wirtschaftswissenschaften.

Die Rolle des Einzelnen

Wenn es um die Rolle des Einzelnen geht, stellen sich die Fragen: Wie wichtig ist die Resilienz des Einzelnen für die gesamte Organisation? Sollte sich ein Unternehmen für die Selbstfürsorge der Mitarbeiter engagieren? Für Tobias Nickel liegt der Zusammenhang auf der Hand. Beispielsweise die Verzehnfachung der Burn-out-Erkrankungen zwischen 2001 und 2021. Erkennt die Organisation den Wert von Selbstfürsorge an und unterstützt die Beschäftigten durch ein attraktives Angebot an unterschiedlichen Maßnahmen, seien es Resilienztrainings oder die Etablierung eines schlagkräftigen betrieblichen Gesundheitsmanagements, zahlt sich das aus. „Der Return on Invest ist enorm.

Pro investiertem Euro sparen Unternehmen zwischen zwei und zehn Euro ein, je nach Studie“, sagt Nickel. Damit ein solcher Effekt erreicht werden kann, sollten Führungskräfte Gesundheitsmanagement nicht nur anordnen, sondern selbst vorleben. Dazu zählt, E-Mail-freie Zeiten einzurichten, Urlaub zu nehmen und Überstunden nicht über die Maßen anzuhäufen.

Das Fazit: Selbstfürsorge im organisationalen Umfeld sollte nicht als zusätzliche Belastung, die zum ohnehin herausfordernden Alltagsgeschäft „on top“ dazukommt, verstanden werden. Der Aufbau einer resilienten Organisation kostet sicherlich Kraft und ist kein „Nebenbei-Projekt“, das halbherzig angegangen werden kann. Doch die Investition von Energie, Geld und Ressourcen rechnet sich. Resiliente Unternehmen sind auf mögliche Krisen vorbereitet. Sie sind in der Lage, sich an neue externe Gegebenheiten anzupassen. Sie verlieren im Ernstfall nicht ihre Handlungsfähigkeit, sondern stehen die Situation durch und können nach Störungen oder Schwankungen die Funktionalität der Organisation wiederherstellen. Somit zahlt Selbstfürsorge, verstanden als Resilienz, unmittelbar auf die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen ein.



Was tun Chefs

Die niederbayerische Wirtschaft steht unter Druck. Vor diesem Hintergrund: Was tun Unternehmer aus der Region für sich selbst?

Selbstfürsorge heißt für mich: Möglichst so leben, dass ich fit für mich selbst und einsatzfähig für das Unternehmen bleibe. Es geht am Ende um den Erhalt der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit – das sagt Alexander Kaiß, Mitglied der Geschäftsführung der Kermi GmbH mit Sitz in Plattling und CEO der Division Climate bei der Arbonia AG, einem börsennotierten Schweizer Konzern, zu dem Kermi seit vielen Jahren gehört. Kaiß hat bereits vor 20 Jahren eine einfache, aber sehr wirksame Methode gefunden, um Selbstfürsorge zu betreiben: das Joggen. „Ich habe schnell festgestellt, wie gut es mir in jeder Hinsicht tut – egal ob ich allein laufe oder in Gesellschaft.“ Das liegt nicht allein nur an den Glückshormonen, die nach einem Lauf in der Natur ausgeschüttet werden. Kaiß schätzt vor allem zwei Effekte: Durch das Training bleibt die körperliche Fitness erhalten. Darüber hinaus wirkt sich das Laufen positiv auf seine psychische Stabilität aus. „Wenn ich allein laufe, höre ich dabei keine Musik. Es hilft mir, den Kopf frei zu bekommen oder auch, berufliche Herausforderungen zu lösen.“ Denn Alexander Kaiß verbannt beim Joggen die Arbeit nicht aus seinen Gedanken. „Oft komme ich mit Lösungsvorschlägen für knifflige Themenvorschläge zurück – vielleicht hilft der viele Sauerstoff“, sagt Kaiß und lacht. Doch steht das nicht in Widerspruch zur Selbstfürsorge? Für Alexander Kaiß fällt die Antwort eindeutig aus: Wenn es ihm gut damit geht, dann ist das Selbstfürsorge. „In einer Funktion wie meiner kann man Beruf und Privatleben nicht klar trennen. Mir persönlich geht es dann gut, wenn ich meine Probleme im Griff habe“, verdeutlicht er. Aktuell schnürt der 54-Jährige zwei

bis drei Mal in der Woche die Laufschuhe. Pro Monat kommen etwa 100 Kilometer Laufstrecke zusammen. Auch bei Wettbewerben und Firmenläufen ist Alexander Kaiß gerne dabei. Und dann möchte er schnell sein. Für seine Teilnahme an Marathon-Events in den Jahren 2011 und 2012 in Berlin hatte er sich Zielzeiten gesetzt und konsequent trainiert. „Hinsichtlich der Selbstfürsorge ist das wahrscheinlich nicht optimal – aber da kann ich nicht aus meiner Haut. Und dann freut man sich natürlich, wenn man die Ziele schafft.“ Auch auf Reisen hat er seine Ausstattung immer mit dabei. „Ein Vorteil ist, dass sich das Laufen vergleichsweise einfach in den Alltag einbinden lässt, auch wenn man viel unterwegs ist.“ Laufen kann man schließlich überall. In Dunkelheit ausgestattet mit einer Stirnlampe, bei Kälte mit Mütze auf dem Kopf. Abschließend kommt Alexander Kaiß zu einem eindeutigen Ergebnis: „Mein bestes Resilienz-Training ist das Laufen!“

Strategie: Gedankenhygiene betreiben

Auch Lothar Frank Schwarz, Geschäftsführer der INTERATIO MediTec – Medizintechnik Vertriebs GmbH in Steinach, treibt in seiner Freizeit gerne Sport. In Bewegung bleiben ist ihm wichtig – nicht nur körperlich, sondern auch geistig. „Selbstfürsorge hat für mich sehr viel mit Selbstreflexion zu tun“, sagt Schwarz. Eine essentielle Rolle spielt bei ihm die tägliche Gedankenhygiene. „Ich glaube, es ist den Wenigsten bewusst, dass sie für jeden Gedanken, den sie fassen, und jede Handlung, die sie tun, selbst die Verantwortung tragen. Das ist ein Wahrnehmungsproblem.“

Eine Ursache für Burnout sei häufig sicher auch, dass Menschen nicht rechtzeitig auf sich selbst hören würden. In diese Falle möchte Lothar Frank Schwarz nicht tappen. Mit der Gedankenhygiene hat er eine Methodik gefunden, bei sich selbst zu bleiben. Er stellt sich Fragen wie: Was tue ich jetzt gerade und bringt das mich und mein Unternehmen weiter? Was will ich selbst? Zur Gedankenhygiene gehört aber auch, sich von negativen Schlagzeilen weitgehend fern zu halten und ihnen keinen echten



Laufen ist für Alexander Kaiß, Mitglied der Geschäftsführung der Kermi GmbH, das Mittel der Wahl, wenn es um Selbstfürsorge geht.

für sich selbst?

Zwei Beispiele zeigen, wie Selbstfürsorge in der Chefetage funktionieren kann.



Einfluss auf das eigene Tun zu erlauben. „Ich überprüfe zudem regelmäßig, mit wem ich mich treffe. Geht es mir danach gut oder schlecht? Oft tun wir Dinge aufgrund falscher Höflichkeit und fehlender Abgrenzung.“ Es geht darum, selbstwirksam zu sein. Daraus lässt sich ableiten, dass Selbstfürsorge für Lothar Frank Schwarz in engem Zusammenhang mit der eigenen Klarheit steht. Und auch „radikale Akzeptanz“ ist ein Stichwort. „Jede Zeit hat ihre Herausforderungen.

Ich könnte auch jammern über die Situationen der Branche, aber: no pain, no gain – ohne Schmerz, kein Wachstum. Das akzeptiere ich. Die eigene Zukunft kann man nur gestalten, wenn man sie selbst in die Hand nimmt.“ Sich immer wieder mit sich selbst beschäftigen und bei sich zu bleiben

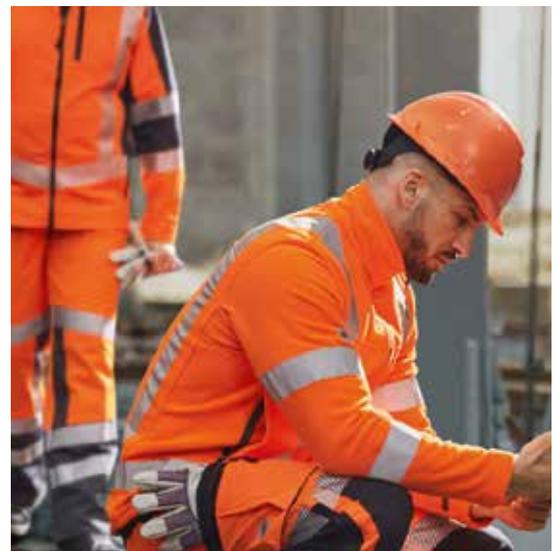


Lothar Frank Schwarz, INTERATIO-Geschäftsführer, verbindet Selbstfürsorge mit Selbstreflexion. Er betreibt fortlaufend Gedankenhygiene.

als Mittel der Selbstfürsorge: eine emotionale und mentale Konditionierung, sagt er. Für Lothar Frank Schwarz funktioniert diese Strategie. Er ist davon überzeugt, dass Menschen so auch ihr wahres Potenzial heben können. Daneben setzt er auf Ehrlichkeit und Offenheit, um verschiedene Rollen zu vereinbaren. Als Inhaber und Geschäftsführer der Unternehmensgruppe „Losch healthcare Group“ ist er stark eingebunden, das kostet Kraft und Zeit. Als Ehemann und Vater von zwei kleinen Kindern möchte er aber auch genügend Zeit mit der Familie verbringen. Um nicht in Konflikt mit sich selbst und anderen zu geraten, pflegen

er und seine Frau eine offene und klare Kommunikation. „Für mich stehen Familie und Beruf auf ähnlicher Ebene.“ Das sei kein Widerspruch. „Ich teile mir meine Zeit frei ein und bin dort, wo ich gerade gebraucht werde oder sein will, ohne es anderen recht machen zu müssen.“ Gemeinsam findet die Familie Wege, um alles unter einen Hut zu bringen. Lothar Frank Schwarz stellt fest: „Es ist ein Prozess, sich immer wieder in die Schleife der Selbstreflexion zu begeben und sich die richtigen Fragen zu stellen. Doch es lohnt sich.“ Am Ende müssen wir nur eine Person führen – und das sind wir selbst.

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

„Im Moment zu leben hilft, Stress abzubauen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren“



INTERVIEW Eine Führungsposition ist immer mit einem hohen Maß an Verantwortung verbunden. Dazu zählt auch die Verantwortung, gut für sich selbst und die Mitglieder des eigenen Teams zu sorgen. Wie gelingt es, sich selbst und andere im Blick zu behalten? Impulse gibt IHK-Trainerin **Antoniya Hasenöhrli** aus Passau, Beraterin und Coach für Personal- und Persönlichkeitsentwicklung.

Führungskräfte nehmen in Unternehmen eine „Sandwich-Position“ ein: Häufig spüren sie einerseits den Druck von höheren Instanzen, permanent überproportional gute Leistungen erbringen zu müssen. Andererseits sind da die Erwartungen des Teams.

Der Anspruch, allen Erwartungen gerecht zu werden, ist in der Tat sehr herausfordernd und kann für Führungskräfte zum Balanceakt werden. Eine wichtige Rolle spielt hier die Beziehung zur eigenen Führungskraft. Nur wenn mein Chef Vertrauen in meine Fähigkeiten hat und mir Freiraum gibt, kann ich echte Verantwortung für meine Aufgaben und mein Team übernehmen. Neben diesem Vertrauen gibt es eine weitere Grundvoraussetzung: das Wissen darüber, welche Erwartungshaltungen vom Vorgesetzten und vom Team überhaupt vorliegen. Was ist meine Aufgabe als Führungskraft und woran werde ich gemessen? Das wird in Unternehmen oftmals nicht klar kommuniziert. Eine solche Orientierung darf und sollte eine Führungskraft beim jeweiligen Vorgesetzten und auch dem Team aktiv einfordern. Das schafft Klarheit und verhindert Enttäuschungen auf beiden Seiten.

Dann ist da der Anspruch an sich selbst. Es ist sicher kein Klischee, dass Führungskräfte dazu neigen, besonders kritisch mit sich selbst zu

sein und sich selbst zu permanent hoher Leistung verpflichten?

Im Coaching beobachte ich immer wieder, dass viele Führungskräfte den Anspruch an sich selbst haben, alles perfekt machen zu wollen. Dabei rennt man einem unrealistischen Selbstbild hinterher. Perfekte Chefin oder perfekter Chef sein zu wollen und sonst alles in der Freizeit diesem Maßstab unterzuordnen? Die Frage ist doch: Was ist wirklich die Aufgabe und können auch 90 Prozent gut genug sein? Eine Abmilderung kann wieder eine klar kommunizierte Zielsetzung und Erwartungshaltung schaffen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie es Führungskräften gelingen kann, nicht auszubrennen und Selbstfürsorge zu betreiben.

Das zentrale Stichwort lautet aus meiner Sicht: Selbstführung. Wenn ich mich selbst gut führen kann, achte ich automatisch auf mich. Um sich selbst nicht zu verlieren und zugleich der Rolle gerecht werden zu können, sollten Führungskräfte selbstreflektieren und ihre blinden Flecken, Motive und Denkmuster überprüfen. Nach Burkhard Bensmann, Experte für Selbstführung, lässt sich Selbstführung als Zusammenspiel von Selbsterkenntnis, Selbstverantwortung und Selbststeuerung definieren. Zunächst muss ich herausfinden:

Wer bin ich, was will ich und warum? Zum Thema Selbstverantwortung: Es fällt immer wieder auf, dass Menschen die Schuld im Außen suchen und nicht bereit sind, die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und zuerst in den Spiegel zu schauen. Nun gilt es, aus diesem Jammertal und der Ohnmacht herauszukommen, um überhaupt handlungsfähig zu werden. Der Leitspruch in diesem Zusammenhang lautet: „Love it, change it or leave it!“ Es bleiben diese drei Alternativen. Eine Entscheidung zu treffen, gibt das Gefühl von Kontrolle über sich selbst und über das eigene Leben. Das erhöht die Selbstwirksamkeit immens. Selbststeuerung schließlich beschreibt die Fähigkeit, das eigene Verhalten, die Gedanken und Emotionen aktiv zu kontrollieren und zu lenken, um persönliche Ziele zu erreichen oder sich in verschiedenen Lebenssituationen angemessen zu verhalten.

Welcher Mehrwert ergibt sich, wenn Führungskräfte in der Lage sind, sich selbst zu führen?

Die Vorteile sind vielfältig und erstrecken sich auf ein besseres Verständnis für die eigenen Emotionen und Verhaltensweisen über einen verbesserten Aufbau guter beruflicher Beziehungen, die Klarheit über persönliche Ziele und Werte, psychische Flexibilität und Fokussierung bis hin zu einer erhöhten Zufriedenheit und Resilienz. Ebenfalls wichtig: Selbstführung wirkt sich positiv auf das gesamte Unternehmen aus. Starke Führungskräfte erleichtern die Bewältigung schwieriger Marktbedingungen, reagieren flexibel auf dynamische Anforderungen und tragen dazu bei, Konflikte und Fehler als Chancen zu betrachten.

Von der Theorie in die Praxis: Gibt es Tools, um Selbstführung zu erlernen?

Selbstführung erfordert Disziplin, Übung und gelegentlich eine Prise Improvisation. Zudem ist es für Führungskräfte nicht einfach, den Weg der Selbstführung allein zu beschreiten. Hier kann Unterstützung von außen sehr sinnvoll sein – als Hilfe zur Selbsthilfe.

So einfach es klingen mag: Eine wichtige Rolle spielt das Wissen über die eigenen Werte und Bedürfnisse. Sich gelegentlich die Zeit für Selbstreflexion zu nehmen, ist essenziell. Offenheit für neue Erfahrungen, Lernbereitschaft und die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen, sind entscheidend. Ein Blick auf die Gesundheit und das Wohlbefinden ist unerlässlich. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend

Bewegung und genügend Schlaf tragen dazu bei, in Bestform zu sein. Die Pflege von sozialen Beziehungen und der Aufbau unterstützender Netzwerke sind ebenfalls von großer Bedeutung für mehr Resilienz und bessere Selbstführung. In Zeiten des Wandels ist Flexibilität gefragt – immer wieder zu überprüfen: Bin ich auf dem richtigen Weg? Was will ich weiter machen, was anders machen und was nicht mehr? Ein weiterer hilfreicher Punkt ist Achtsamkeit: Im Moment zu leben – bewertungsfrei – hilft, Stress abzubauen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Kommen wir auf das Team der Führungskraft zu sprechen. Besteht ein Zusammenhang zwischen Selbstführung und der Fähigkeit, ein Team „gut zu führen“?

Absolut, der Ökonom und Managementdenker Peter Drucker betonte einst die Bedeutung der Selbstführung für effektive Führung. In der Praxis sehen wir deutliche Unterschiede zwischen Führungskräften, die ihre Selbstführung beherrschen, und jenen, die dies vernachlässigen. Diejenigen, die sich selbst erfolgreich führen können, tragen maßgeblich zu einer positiven Teamdynamik bei. Dies wird besonders deutlich in dem bekannten Sprichwort: Menschen verlassen nicht Unternehmen, sondern ihre Chefs.

Abgesehen von der Selbstführung: Haben Sie konkrete „Selfcare-Tipps“ für den Führungsalltag?

Bekannte Energiequellen, die dennoch oft vernachlässigt werden, sind Zeit in der Natur verbringen, Social Media-Detox, sich aus der ständigen Erreichbarkeit lösen, gute Gespräche führen und Prioritäten setzen. Es lohnt sich, darauf verstärkt den Fokus zu legen. Ab und zu mal „Nein“ zu sagen, hilft auch.



Die IHK-Akademie Niederbayern bietet mit Antoniya Hasenöhrle ein 2,5-Tages-Seminar zum Thema „Selbstführung – Die Basis für effektive Fach- und Führungskräfte“ an. Die Teilnehmer lernen unter anderem, was selbstbewusstes und verantwortungsvolles Handeln bedeutet und erlangen mentale Stärke und Resilienz. Das Seminar findet vom 25. bis 27. September in Straubing statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/selbstfuehrung

IHK-ANSPRECHPARTNER

Michael Lechl
Telefon: 0851 507-121
michael.lechl@passau.ihk.de



Eckpfeiler der Beruflichen Bildung

Rund 500 langjährige Prüfer aus der Beruflichen Bildung hat die IHK für ihre besonderen Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet. Dreimal wurde dabei sogar die Goldene Ehrennadel als höchste Auszeichnung verliehen.

Die Prüfung ist ein entscheidender Schritt am Ende jeder beruflichen Aus- oder Weiterbildung. Dass diese Prüfungen ebenso effizient wie fair ablaufen, dass sie sich an der Praxis in den Betrieben orientieren und dabei hohen bundesweit geltenden Standards genügen, dafür sorgen die über 3.500 ehrenamtlichen Prüfer der IHK Niederbayern im Bereich der Beruflichen Bildung. Rund 500 besonders verdiente

Persönlichkeiten aus diesem Kreis haben bei einer Veranstaltung in Straubing Auszeichnungen für ihren langjährigen Einsatz erhalten: die Silbernen Ehrennadeln beziehungsweise Silbernen Ehrenmedaillen der IHK. Eine besondere Ehre wurde zudem den drei Prüfern zuteil, die von IHK-Präsident Thomas Leebmann mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurden – der höchsten Auszeichnung, die die IHK im Bereich der Beruflichen Bildung

zu vergeben hat: Johann Ederer, Gerhard Eggersdorfer und Hubert Prasch.

Goldene Ehrennadeln überreicht

Johann Ederer ist ehemaliger Personalleiter bei Parat in Neureichenau. Er hatte 1995 sein Ehrenamt als Prüfer bei der IHK begonnen und brachte sich in vielen unterschiedlichen Prüfungsausschüssen ein, sowohl im Aus- als auch im Fortbildungsbereich. Knapp 20 Jahre war er im

Fotos: Fotowerbung Bernhard



IHK-Präsident Thomas Leebmann dankte in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle in Straubing etwa 500 Prüfern für ihre Leistungen.

Berufsbildungsausschuss der IHK Niederbayern vertreten und leitete den Ausschuss von 2015 bis 2022 als alternierender Vorsitzender. Auf Bundesebene vertrat er von 2013 bis 2021 die IHK zudem im DIHK-Bildungsausschuss. Gerhard Eggersdorfer stand der AREG Abfall-Recycling-Entsor-

gungsgesellschaft aus Neuburg am Inn als Betriebsleiter vor. Seit 1998 wirkt Eggersdorfer in vielen Prüfungsausschüssen der Aus- und Fortbildung der IHK mit, übernimmt Korrekturarbeiten bei schriftlichen Prüfungen oder erstellt und überarbeitet Prüfungsunterlagen. Hubert Prasch ist als

hauptamtlicher Ausbilder im BMW Group Werk Dingolfing tätig. Bei der IHK engagiert er sich seit dem Jahr 1986 als Prüfer für unterschiedliche Abschlüsse im Elektrobereich oder bei den Industriemeistern. Zudem wirkt er in dem bundesweiten Fachausschuss mit, der die Aufgaben für die Abschlussprüfungen im Elektrotechnikbereich festlegt. Auch als Korrektor oder fachkundiger Referent auf IHK-Veranstaltungen ist Prasch aktiv. Alle drei neuen Träger der Goldenen Ehrennadel waren in den Jahren zuvor bereits mit der Silbernen Ehrennadel und der Silbernen Ehrenplakette von der IHK für ihre Verdienste ausgezeichnet worden.



Träger der Goldenen Ehrennadel: Die höchste Auszeichnung der IHK im Bereich der Beruflichen Bildung erhielten (von links) Johann Ederer, Gerhard Eggersdorfer und Hubert Prasch aus den Händen von IHK-Präsident Thomas Leebmann.

Hohe Ansprüche an die Prüfer

Die IHK-Prüfer sind erfahrene Praktiker aus den Unternehmen und Berufsschulen der Region. Über den gesamten IHK-Bezirk hinweg waren sie im vergangenen Jahr über 80.000 Stunden an rund 200 Prüfungstagen im Einsatz. Diesen außerordentlichen Einsatz würdigte IHK-Präsident Leebmann in seiner Festrede bei der

STANDORT



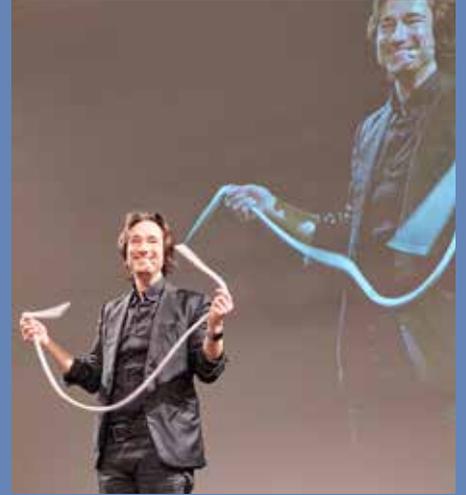
IHK-Präsident Thomas Leebmann würdigte die ehrenamtliche Tätigkeit der IHK-Prüfer.



Musikalisch umrahmte die Veranstaltung die „Bühnenpolka“.

Veranstaltung: „Nicht nur angesichts des so weitverbreiteten Fach- und Arbeitskräftemangels in unseren Betrieben kommt der beruflichen Aus- und Weiterbildung eine sehr hohe Bedeutung zu. Und in diesem System der Beruflichen Bildung nehmen die Prüferinnen und Prüfer eine Schlüsselrolle ein. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Wirtschaft“, sagte Leebmann an die Geehrten gewandt. Er sprach von unterschiedlichen „Persönlichkeiten“, die ein Prüfer in sich vereinen müsse – vom Experten über den Richter bis zum Psychologen. „Jede Prüferin, jeder Prüfer muss vielfältige Anforderungen erfüllen und sich hohen Ansprüchen stellen“, betonte der IHK-Präsident. Mit dieser Leistung seien die Ehrenamtler ein „unverzichtbarer Eckpfeiler der Beruflichen Bildung“. Leebmann bedankte sich bei den Geehrten für ihr langjähriges wertvolles Engagement, sprach aber ebenso ihren Arbeitgebern sowie ihren Familien und dem persönlichen Umfeld einen Dank für die Unterstützung aus, ohne die die Prüfer ihr verantwortungsvolles Ehrenamt nicht wahrnehmen könnten.

Weitere Fotos und Eindrücke von der Veranstaltung finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/prueferehrung



Der Magier und Mentalist Nicolai Friedrich verzauberte das Publikum mit seinen Tricks.



Magisch wurde es auch am Tisch der IHK-Vizepräsidenten.



Die IHK-Vertreter (von links): Vizepräsident Christoph Kämpf, Präsident Thomas Leebmann, Vizepräsident Max Georg Graf Arco auf Valley, Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner sowie die Vizepräsidenten Michaela Baumgartner, Franz-Xaver Birnbeck, Jürgen Greipl und Hans Graf.

Prüfer aus tiefster Überzeugung

Die Prüfung ist der wichtige Schlusspunkt am Ende jeder beruflichen Aus- oder Weiterbildung. Über 3.500 ehrenamtliche Prüfer der IHK Niederbayern sorgen dafür, dass alles fair und korrekt abläuft. Ein kleiner Einblick in das wichtige Amt.



„Seit 20 Jahren engagiere ich mich im Prüfungsausschuss in der Fortbildung zum Technischen Betriebswirt. Als selbständiger Unternehmer in einem mittelständischen Elektronik-Entwicklungsunternehmen weiß ich nur zu gut, wie wichtig es ist, gut ausgebildete, zuverlässige und motivierte Mitarbeiter im Unternehmen zu beschäftigen. Da mir die Jugend sehr am Herzen liegt, will ich durch meine Prüfertätigkeit und meine Erfahrung einen Beitrag dazu leisten, möglichst viele junge Leute auf ihrem Weg nach „oben“ zu begleiten. Wer es über die duale Ausbildung bis zum Betriebswirt/Technischen Betriebswirt IHK schafft, hat großes Durchhaltevermögen bewiesen und großen Respekt verdient. Diese Art der beruflichen Aus-, Weiter- und Fortbildung ist gerade heute für Unternehmen von hohem Interesse und hat einen großen Wert auch für die Zukunft.“

Lothar Schreiner
Geschäftsführer C-tec Cable technologies
GmbH & Co. KG, Schönberg



„Nicht stehen bleiben! Was kann ich jungen Menschen geben und was können sie mir geben? Neue Generationen und eine sich immer schneller wandelnde Zeit stellt uns alle vor viele Herausforderungen. Junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen, sich den Anforderungen stellen und nicht stehen bleiben. Auch mein Bestreben ist es, nicht stehen zu bleiben. Mit meiner Arbeit als Ausbilderin und Prüferin werde ich immer wieder von jungen Menschen inspiriert, gefordert und auch gefördert. Man muss offen dem Gegenüber sein, Neues zulassen und sich somit MIT den jungen Menschen weiterentwickeln. Mit meinem Engagement im Ehrenamt kann ich mit meinen Erfahrungen und Werten einen Nutzen geben und werde dadurch mit Dankbarkeit beschenkt. Das ist meine Motivation und macht mich in meiner Arbeit glücklich.“

Stefanie Schropp
MAX STREICHER GmbH & Co. KGaA,
Deggendorf



„Als ehemaliger Auszubildender zum Werkzeugmacher und langjähriger Ausbilder bin ich ein großer Verfechter des dualen Systems in der Ausbildung. Dazu gehört auch die neutrale Seite der IHK, die Ausbildung zu „überwachen“ und festzustellen, ob die Ausbildungsinhalte vermittelt worden sind. Seit 1992 bin ich ehrenamtlicher Prüfer und darf mich hier mit einbringen. Ob als Aufsicht am Prüfungstag, beim Bewerten und Korrigieren oder beim Abnehmen des Fachgesprächs: Es ist mir immer ein großes Anliegen, dass jeder fair und bei den mündlichen Prüfungen auch individuell behandelt wird. Die Zusammenarbeit mit der IHK und den anderen Prüfern macht mir sehr viel Spaß, denn man tauscht auch Informationen aus und bleibt auf dem neuesten Stand. Die Auszeichnung der IHK und die damit gezeigte Wertschätzung freut mich sehr!“

Ludwig Kühberger
Edscha Automotive
Hauzenberg GmbH



Wirtschaft und Europa: Gemeinsam stark?

Die Vollversammlung der IHK Niederbayern traf sich zur Frühjahrssitzung in Passau und bekam Besuch von Manfred Weber. Der niederbayerische Europapolitiker berichtete aus Brüssel und tauschte sich mit den Unternehmern aus.

Warum die IHK-Vollversammlung bei ihrer vergangenen Sitzung einen Schwerpunkt auf Europa gelegt hatte, machte IHK-Präsident Thomas Leebmann gleich zu Beginn klar: „Jeder Unternehmer weiß um den Einfluss der EU auf unsere regionale Wirtschaft und kennt die große Bedeutung von Europa als Wirtschaftsraum. Was aber an Gesetzen, Regeln und Vorschriften aus Brüssel kommt, ist für uns Unternehmer oftmals belastend, schafft noch mehr Bürokratie und hält uns von der produktiven Arbeit im Betrieb ab.“ Leebmann verwies in diesem Zusammenhang auf die bundesweite IHK-Umfrage „Going International“. Die Betriebe wurden hier nach ihrer Lage und ihren Aussichten im internationalen Geschäft gefragt, nach den größten Herausforderungen und den drängendsten Baustellen in diesem Bereich. „Gerade die Unternehmen in Niederbayern mit ih-

rem starken Fokus auf Industrie und Export gaben Bewertungen ab, die teilweise unter dem Bundesschnitt lagen. Sie beklagen bürokratische Hürden, langsame und komplizierte Verfahren und nicht zuletzt eine intransparente Gesetzgebung. Das bezieht sich keineswegs nur auf ferne Märkte, sondern insbesondere auf die Eurozone“, berichtete der IHK-Präsident.

Um diese und weitere Punkte direkt anzubringen, hatte sich die Vollversammlung den Europapolitiker Manfred Weber als Gast geladen – den Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament und „sicherlich profiliertesten Vertreter unserer Region zu dem Thema“, wie Leebmann betonte. Weber zeigte zunächst großes Verständnis für die geäußerte Kritik. Das in der EU-Gesetzgebung angestrebte Ziel „One-in-one-out“ habe das Europäische Parlament in der vergangenen Legislaturperiode verpasst. Gemeint

ist damit der Anspruch, für jede neue Regelung eine alte abzuschaffen (siehe dazu auch das nachfolgende Interview). Den Grundgedanken, im Wirtschaftsraum EU auch gemeinsame europäische Standards zu setzen, verteidigte der Europapolitiker aber: „Im Idealfall ersetzt ein europäischer Standard 27 nationale Einzelregelungen. Wir schaffen damit Wettbewerbsgleichheit und stärken den EU-Binnenmarkt, wovon gerade die exportorientierte niederbayerische Wirtschaft massiv profitiert.“ In den kommenden Jahren gelte es, diesen Binnenmarkt mit seinen 450 Millionen Verbrauchern weiter zu festigen und Themen wie Dienstleistungsfreiheit, Kapitalmarktunion oder neue Handelsabkommen entschlossen anzugehen. Nur so könne man im internationalen Wettbewerb bestehen. Weber bekannte sich ebenso zum Ziel Europas, bis 2050 klimaneutral zu werden. Entscheidend sei hier jedoch das „Wie?“



Manfred Weber, IHK-Präsident Thomas Leebmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner hatten viel zu besprechen (von links).



Markus Leczycki, Leiter Kommunalmanagement des Bayernwerks.

Man müsse technologieoffen bleiben und dürfe nicht ideologisch handeln. Hier wie in anderen Fragen müsse gelten: Die Politik kann Ziele setzen, aber den Weg dorthin muss die Wirtschaft selbst bestimmen und in eigener Verantwortung umsetzen. Daneben hielt Weber ein flammendes Plädoyer dafür, dass sich Europa in einer zunehmend unsicher werdenden Welt selbstbewusster präsentiert und die gemeinsamen Interessen mit starker Stimme vertritt.

Herausforderung Energiewende

Ein weiterer Schwerpunkt auf der Tagesordnung der Vollversammlung war die Energieversorgung. Markus Leczycki, Leiter Kommunalmanagement des Bayernwerks und selbst Mitglied der Vollversammlung, berichtete in der Sitzung aus erster Hand über den Um- und Ausbau des Stromverteilnetzes in der Region.

Deutlich wurde dabei, vor welcher großen Aufgabe die Energiewende nicht nur die Wirtschaft, sondern speziell auch einen Netzbetreiber stellt: Dies bedeute, dass das Bayernwerk bis 2030 tausende Kilometer Hoch-, Mittel- und Niederspannungsleitungen sowie 270 Umspannwerke bauen müsse. Der Zubau von erneuerbarer Erzeugung müsse von 21 Gigawatt installierter Leistung auf 59 Gigawatt gesteigert werden, wolle man die politisch gesteckten Ziele erreichen, verdeutlichte Leczycki. Auch er sprach in diesem Zusammenhang die bürokratischen Hürden oder die langwierigen Genehmigungsverfahren an und forderte von der Politik Planungssicherheit als Grundlage für strategische Entscheidungen in seinem Unternehmen. Bei den Mitgliedern der Vollversammlung traf er dabei auf breite Zustimmung – denn genau diese Kritikpunkte äußern Vertreter aller Branchen

mit Blick auf die aktuelle Energiepolitik in Bund, Land und der EU. Die Unternehmer sehen es als eine fehlgeleitete Energiepolitik, wenn der Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht mit dem Ausbau der dafür notwendigen Netze synchron geht oder – Beispiel Solarenergie – besonders viel Strom an Orten und zu Zeiten produziert wird, an denen er nicht ausreichend genutzt werden kann.

Im Beschlussteil legte die Vollversammlung unter anderem die personelle Besetzung der neuen Fachausschüsse der IHK fest. Zu den Themen beziehungsweise Branchen Industrie, Außenwirtschaft, Tourismus, Handel und dem Sachverständigenwesen wurden solche Ausschüsse errichtet, um damit noch mehr unternehmerischen Sachverstand in die IHK-Arbeit einfließen zu lassen und gleichzeitig Austausch sowie Netzwerk der Unternehmer untereinander zu stärken.



„Eine Schicksals- und Richtungswahl“

INTERVIEW Am 9. Juni 2024 findet die nächste Wahl zum Europäischen Parlament statt. Die Politik hofft, dass möglichst viele Wahlberechtigte ihr Wahlrecht nutzen, um ein Bekenntnis für die europäische Integration und die Demokratie in Europa abzulegen. Der aus Niederbayern stammende Europaabgeordnete **Manfred Weber** ist erneut für das Europäische Parlament aufgestellt. Er stand am Rande der Vollversammlung Rede und Antwort zu drängenden Themen.

Herr Weber, wird die Europawahl eine Schicksalswahl?

Die Wahl ist eine Schicksals- und Richtungswahl. Die Welt ist – wie auch unsere Gesellschaften – im tiefgreifenden Wandel. Die globale Machtarchitektur verschiebt sich. China, Indien oder Indonesien sind

wesentliche neue Mächte. Die Aufmerksamkeit rückt mehr und mehr vom atlantischen in den pazifischen Raum. Wir befinden uns in einem systemischen Wettbewerb, neue Bedrohungen – etwa durch Russland, den Iran oder Nordkorea – sind entstanden. Wir Europäer haben jetzt die

Chance, unsere Werte und Interessen gemeinsam zu verteidigen. Wir bleiben der stärkste Wirtschaftsraum der Welt. Wenn knapp 500 Millionen Europäer ihr Gewicht in die Waagschale werfen, hat das eine viel wichtigere Bedeutung, als wenn wir Deutschen es allein machen.

Europa ist für Deutschland eine Lebensversicherung, wir sind eine Schicksalsgemeinschaft, die sich gemeinsam behaupten muss. Zugleich fordern uns Radikale von links und insbesondere von rechts heraus. Es besteht die Gefahr, dass Europa handlungsunfähig wird, wenn Radikale zu viel Einfluss bekommen. Deshalb braucht es die starke bürgerliche Mitte.

Es gibt Menschen, die kritisch auf die EU blicken. Was sagen Sie diesen Leuten?

In der EU gibt es viele gute Entscheidungen, aber natürlich auch schlechte – wie überall anders auch. Kritik ist wichtig, weil die EU besser werden muss. Aber klar ist doch auch: Wir leben heute im besten Europa, das es je gab. Für die EU-Mitglieder bedeutet dies seit 70 Jahren Frieden, Freiheit und Wohlstand. Noch unsere Großeltern hätten sehr viel darum gegeben, wenn das in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch der Fall gewesen wäre. Diejenigen, die gegen Europa sind, würden all dies mit einem Schlag in Frage stellen.

Sie sagen „Politik muss Zukunft gestalten.“ Genau das wünschen sich auch die niederbayerischen Unternehmer. Wie kann das konkret gelingen?

Politik ist in der Gefahr, sich aufgrund der Vielzahl an aktuellen Herausforderungen und Megatrends ausschließlich damit zu beschäftigen, wie Krisen gemanagt wer-

den. Das reicht aber nicht aus. Wir müssen Zukunft gestalten, Politik hat einen Handlungsauftrag. Dafür braucht es mehr Führung als die Ampel-Regierung und Frankreichs Regierung heute leisten. Wir leben in einer Zeit, in der mutige Projekte notwendig sind, etwa bei der künftigen europäischen Verteidigung oder der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Derzeit dominieren hingegen Eitelkeiten und es findet zu viel Selbstbeschäftigung statt. Der Spalt zwischen den Institutionen und den Menschen sowie Unternehmen muss kleiner werden. Die Politik muss wieder mehr auf die Leute und Unternehmer zugehen, genauso wie umgekehrt.

Sie haben sich immer wieder für eine „Renaissance der Wirtschaftspolitik“ ausgesprochen. Wie sollte diese aussehen?

In den vergangenen Jahren hat die europäische Politik zu Recht einen Schwerpunkt auf die Klimapolitik gelegt, die uns ungemein herausfordert. Europa ist deshalb beim Klimaschutz führend. Jetzt geht es darum, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu stärken. Deshalb werden wir uns beispielsweise die Gesetzgebung der vergangenen Jahre genau anschauen und ihre Wirkung überprüfen. Genauso müssen wir beim Thema Handelsab-

kommen besser werden. Die bisherigen Handelsverträge der EU, wie etwa mit Kanada oder Japan, sind eine Erfolgsgeschichte. Bei neuen Handelsverträgen, wie mit Australien oder Mercosur, müssen wir zum Abschluss kommen. Ebenso wollen wir einen neuen Kommissar etablieren, der sich besonders um die Anliegen des Mittelstandes kümmert und sich dezidiert mit Entbürokratisierung beschäftigt.

Sie wollen wegen möglicher Wettbewerbsnachteile zum Beispiel das Verbrenner-Aus 2035 kippen – ein sehr wichtiges Thema für die niederbayerische Wirtschaft. Was sind Ihre Argumente?

Europa hat sich ambitionierte Klimaziele gesetzt. Das war und ist absolut notwendig, weil wir den Temperaturanstieg drosseln und die Klimaneutralität erreichen müssen. Wir sind uns aber nicht einig, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Wir als EVP vertrauen auf Markt und Wettbewerb, auf Kreativität und auf den individuellen Ehrgeiz. Wir wollen, dass die Arbeitsplätze in Europa und nicht in China entstehen. Das Verbrenner-Aus war beispielsweise eine Fehlentscheidung, die vor allem auch die Autobauer in Bayern und damit unzählige Arbeitsplätze betrifft. Wir setzen auf Technologieoffenheit statt auf politischen Aktionismus. Wenn wir nach der Wahl die nötige Mehrheit dafür haben, werden wir dieses Gesetz zurücknehmen und damit Arbeitsplätze sichern. Wir brauchen mehr Vernunft und keine Ideologie, denn sie findet keine Akzeptanz in der Bevölkerung.



Die Unternehmen fordern seit Jahren dringend Bürokratieabbau. Wie lassen sich Überregulierung und unnötige Bürokratie vermeiden?

Der Bürokratieabbau bleibt eine Daueraufgabe. Wir als EVP sind für ein Bürokratiemoratorium. Ich weiß, dass manche bei solchen politischen Bekenntnissen skeptisch sind. Aber der Teufel liegt nun mal im Detail. Eine Verbesserung könnte bereits dadurch erzielt werden, dass wir als EU-Institutionen anfangen, das ein-



zuhalten, was wir uns selber auferlegt haben. Hier ist das „One-in-one-out-Prinzip“ zu nennen. Im vergangenen Jahr war es zum Beispiel faktisch 2-in-1-out. Im Jahr zuvor bei 3,5-in-1-out. Deshalb muss in der nächsten Legislaturperiode der EU-Gesetzeskleiderschrank konsequent aussortiert werden. Kleinteilige Regelungen und Doppelungen im Gesetzgebungsbestand der EU müssen identifiziert und behoben werden. Es gibt viele Themen, die wir einfacher gestalten können. Sei es beispielsweise die Frage der KMU-Definition, bei der wir überzeugt sind, dass es Sinn ergibt, auch eine Mid-Cap-Definition einzuführen. Oder bei der Anpassung des Anwendungsbereiches der Bilanzrichtlinie: Würde man hier die Mitarbeiterschwelle anheben, wären auf einen Schlag Tausende Betriebe weniger betroffen. Um genau diese Themen soll sich auch der angesprochene Mittelstandskommissar kümmern. Und ganz wichtig: Die 1:1-Umsetzung in nationale Gesetzgebung muss endlich der Standard sein.

Wenn wir an der Wurzel ansetzen, können wir zu einer wirklichen Verbesserung kommen.

Sie treten für eine offensive und positive Europapolitik ein. Warum sollten auch die niederbayerischen Wähler und gerade die Unternehmer und wirtschaftlich Verantwortlichen unter ihnen zur Wahl gehen?

Europa hat für Deutschland eine überragende Bedeutung, sowohl was die Sicherung unserer Werte wie auch die wirtschaftliche Entwicklung betrifft. Wir leben vom gemeinsamen Markt und vom Export. Deshalb wünsche ich mir klare Worte von den Unternehmern in ihren Familien, Freundeskreisen und in der Öffentlichkeit, was wir an Europa haben. Um es auf den Punkt zu bringen: Keine EU zu haben bedeutet Egoismus, Unsicherheit und Abstieg. Deshalb bitte ich Sie herzlich: Gehen Sie zur Wahl und unterstützen Sie ein starkes und vereintes Europa!

DIE EUROPAWAHL

Vom 6. bis 9. Juni 2024 wählen die Bürger der Europäischen Union (EU) zum zehnten Mal das Europäische Parlament. In Deutschland wird am 9. Juni gewählt. Gewählt wird nicht nach einem einheitlichen europäischen Wahlrecht, sondern nach nationalen Wahlgesetzen. In der Bundesrepublik regeln das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung das Wahlverfahren. 2019 bewarben sich in Deutschland insgesamt 1.380 Kandidaten aus 14 Parteien um die 96 Parlamentssitze.

Anders als vor fünf Jahren darf in Deutschland wählen, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Bei der Europawahl hat jedes Mitgliedsland eine feste Anzahl von Sitzen. Als bevölkerungsreichster Mitgliedstaat entsendet Deutschland die meisten Abgeordneten ins Europaparlament, nämlich 96. Die Europawahl ist in Deutschland einfach: Jeder Wahlberechtigte hat eine einzige Stimme, mit der er eine Parteienliste ankreuzt. Auf

die von den Parteien festgelegte Reihenfolge der Listen-Kandidaten haben die Wähler keinen Einfluss.

Das Europäische Parlament mit Sitz in Straßburg und Brüssel gehört zu den wichtigsten Organen der EU. Es wird alle fünf Jahre direkt von den Bürgern der EU gewählt. Das Parlament setzt sich momentan aus 705 Abgeordneten zusammen und wählt den Präsidenten der Europäischen Kommission.

Die EU hat großen Einfluss auf den unternehmerischen Alltag, vor allem in den Bereichen

- Gesetzgebung (Erörterung und Verabschiedung von EU-Rechtsvorschriften)
- Demokratische Kontrolle gegenüber den anderen EU-Institutionen, insbesondere der Europäischen Kommission
- Verabschiedung des EU-Haushalts



Deutschland muss eine Stromgebotszone bleiben

Die EU prüft, ob und wie der deutsche Strommarkt in sogenannte „Gebotszonen“ aufgeteilt werden kann. Eine Entscheidung wird für 2025 erwartet. Die bayerische Wirtschaft stellt sich diesen Plänen entschieden entgegen und die Vollversammlung der IHK Niederbayern verabschiedete als erste IHK in Bayern ein Positionspapier.

Mit steigendem Anteil der Erneuerbaren Energien macht sich im deutschen Strommarkt immer mehr eine Unwucht bemerkbar: Während mit den Industriezentren große Stromverbraucher im Süden Deutschlands angesiedelt sind – auch der Wirtschaftsraum Niederbayern zählt dazu – wird Windstrom als wichtiger Bestandteil im Energiemix vor allem im Norden erzeugt. Gleichzeitig fehlen die notwendigen Übertragungskapazitäten, um dieses Ungleichgewicht auszugleichen. Ambitionierte Klimaschutzziele treffen in der Realität auf einen weiterhin schleppenden Netzausbau. Die Folgen sind unter anderem hohe Kosten und damit Energiepreise, mit denen der Standort Deutschland international nicht wettbewerbsfähig ist.

All das ist schon länger bekannt. Interessant ist jedoch, welche Lösungsvorschläge bisweilen aufkommen, um der Situation Herr zu werden. Eine Idee dafür: die Aufteilung des deutschen Strommarktes in Gebotszonen mit unterschiedlichen Strompreisen. Nicht nur in der EU-Kommission wird dies wohl ernsthaft diskutiert.

Aus Sicht der niederbayerischen Wirtschaft erscheint dieser Ansatz jedoch geradezu absurd. Das einheitliche Strom-

marktgebiet für Deutschland (gemeinsam mit Luxemburg) aufzugeben, würde für die hiesigen Unternehmen bedeuten: noch höhere Strompreise, noch mehr Aufwand, noch weniger Planungs- und Investitionssicherheit. Als erste IHK in Bayern hatte daher die Vollversammlung der IHK Niederbayern ein gemeinsames Positionspapier der bayerischen IHKs verabschiedet, in dem sich die Wirtschaft vehement für den Erhalt des einheitlichen Strommarktgebiets ausspricht. Die in den IHKs organisierte Wirtschaft in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz will sich dieser Position anschließen.

Die Wirtschaft sendet damit an Bund und Länder die klare Botschaft, sich entsprechenden Plänen entgegenzustellen und die notwendigen Abstimmungsgespräche, auch mit den Nachbarstaaten, in die Wege zu leiten.

Soll das Ziel einer klimaneutralen Stromversorgung Deutschlands bis 2045 erreicht werden, muss ein Schwerpunkt auf den intelligenten und vor allem synchronen Ausbau von Erneuerbaren Energien, Speichern und der dazugehörigen Netzinfrastruktur gelegt werden – eine Aufteilung des Strommarktes läuft dem hingegen zuwider.



Auf einen Blick

Der deutsche Strommarkt ist als ein Strommarktgebiet beziehungsweise eine Gebotszone gemeinsam mit Luxemburg organisiert. In dieser Zone gilt ein einheitlicher Strompreis, der sich über Angebot und Nachfrage bildet. Durch den Ausstieg aus fossilen Energien und den Zubau Erneuerbarer Energien zeigen sich Stromangebot und -nachfrage zunehmend unausgeglichener innerhalb der deutschen Gebotszone. Für einen problemlosen Ausgleich durch Handel des Stromes innerhalb der Zone muss eine ausreichende Netzinfrastruktur vorhanden sein, welche fortlaufend ertüchtigt wird. Aus verschiedenen Gründen hat sich hierbei ein Zeitverzug ergeben, sodass Engpässe im Stromnetz vorhanden sind.

Vor diesem Hintergrund prüft die EU derzeit, ob und wie unter anderem der deutsche Strommarkt in mehrere Gebotszonen aufgeteilt werden sollte. Dazu beauftragte die europäische Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden ACER die Übertragungsnetzbetreiber in einem Bidding-Zone-Review mehrere Gebotszonenkonfigurationen zu untersuchen. Die Vorlage der Ergebnisse mit Vorschlägen für die zukünftige Ausgestaltung der Gebotszonen in Zentraleuropa wird für Ende 2024 erwartet. Für 2025 steht dann die Entscheidung der Mitgliedsstaaten über die zukünftige Ausgestaltung der Gebotszonen an.

Das ausführliche Positionspapier ist zu finden unter www.ihk-niederbayern.de/stromzonen



Politiker stellen sich Kritik der Unternehmer

Die Unzufriedenheit der Wirtschaft mit der Politik hat einen Höchststand erreicht – das belegen Umfragen der IHK, das belegt aber auch die Erfahrung aus dem Auftakt zur Frühjahrsrunde der IHK-Gremien.

Bei aller Kritik – er wolle den Gesprächsfaden zwischen Wirtschaft und Politik nicht abreißen lassen, sagt etwa Franz-Xaver Birnbeck, Vizepräsident der IHK und Vorsitzender des IHK-Gremiums Regen. Er hatte daher die Gremiumsmitglieder zum Austausch mit Muhanad Al-Halak geladen, dem regionalen Bundestagsabgeordneten der Regierungskoalition. Der Vorsitzende des Gremiums Freyung-Grafenau, IHK-Vizepräsident Jürgen Greipl, sieht das ähnlich: „Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, den Kontakt und Austausch mit der Politik zu suchen. Nicht nur, um den Politikern die Anliegen und die Kritik der Unternehmer zu vermitteln, sondern auch, um nach gemeinsamen tragfähigen Lö-

sungen zu suchen.“ Die Unternehmer in seinem Gremium brachten ihre Anliegen Sebastian Gruber näher, dem Landrat von Freyung-Grafenau. Und im Bezirk Straubing trafen sich die Gremiumsmitglieder um ihren Vorsitzenden, IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf, mit dem Bundestagsabgeordneten Alois Rainer.

In allen drei Gremien sammelten die Betriebe Beispiele aus ihrem Unternehmensalltag zur überbordenden Bürokratie, von der Verpackungsverordnung bis zu hohen Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland. Sie berichteten von Mitarbeitern, die mehr mit Statistiken und Meldepflichten beschäftigt sind als mit produktiver Arbeit für den Betrieb. Genehmigungsverfahren für neue Projekte

im Energiebereich ziehen sich über mehrere Jahre, war zu hören. Oder, ein weiterer Kritikpunkt: Das Steuersystem Sorge dafür, dass sich Mehrarbeit nicht lohne – ein fatales Signal gerade in Zeiten des Arbeitskräftemangels. Im Zusammenspiel mit weiteren Negativ-Faktoren wie etwa anhaltend hohen Preisen für Energie und Rohstoffe oder einer schleppenden Digitalisierung ergeben sich daraus schwerwiegende Wettbewerbsnachteile für den Standort. Die Folgen davon beschrieb beispielsweise ein Gremiumsmitglied aus Regen mit dem Satz: „Wir wissen nicht, ob der Standort Deutschland für uns als Firma noch zukunftsfähig ist.“

„Wir schreiben im Landratsamt keine Gesetze, wir wenden sie an. Wir haben mit



Das IHK-Gremium Straubing um Vorsitzenden Christoph Kämpf (13. von rechts) hatte MdB Alois Rainer (vorn Mitte) zu Gast.

den Auswirkungen der vielen Vorgaben genauso zu kämpfen wie die Unternehmen und sehen auch, dass es immer mehr wird“, betonte im IHK-Gremium Freyung-Grafenau Landrat Gruber. Er sprach sich dafür aus, in manchen Bereichen die Standards zu senken – dies würde viele Vorgaben obsolet machen und zudem Kosten sparen. Der Bundestagsabgeordnete Rainer zeigte großes Verständnis für die Sorgen und Forderungen der Betriebe und bestätigte den Eindruck der Wirtschaft, dass schnelle Lösungen notwendig sind. Er versprach, die lange Themenliste der Gremiumsmitglieder mit nach Berlin zu nehmen. Er wolle sich im Bundestag weiter intensiv um den wichtigen Bürokratieabbau und das Thema Fachkräftemangel bemühen. Die geäußerten Hoffnungen der Gastronomie auf die Rückkehr der sieben Prozent Mehrwertsteuer musste der Politiker jedoch zerstreuen, hier seien alle Versuche gescheitert. Zum fehlenden Nachwuchs beim Personal und den steigenden Anforderungen seitens der jungen Generation stellte Rainer fest: „Mit immer weniger Arbeit den Wohlstand aufrecht zu erhalten – das wird nicht funktionieren.“

Auch der Regener Abgeordnete Al-Halak, als FPD-Abgeordneter selbst Teil der Regierungskoalition, stellte sich auf die



Die Regener Gremiumsmitglieder wie Professor Dr. Andreas Buske sprachen mit MdB Muhamad Al-Halak, Gremiumsvorsitzenden Franz-Xaver Birnbeck und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (von links) über regionale Themen.

Seite der Unternehmer, verwies jedoch auf Zwänge in der Koalition und räumte ein: „Wir haben Probleme, reden in der Politik aber über ganz andere Dinge.“ Im Gremium herrschte dazu Einigkeit: Statt langer Diskussionen entlang von Parteiinteressen oder ideologischen Gräben müsse die Regierung ins Handeln kommen. Es wäre bereits ein Aufbruchssignal, wenn kleine, aber wirksame Verbesserungsschritte jetzt schnell umgesetzt würden. Das Gremium richtete damit eine deutliche Botschaft an den FDP-Politiker, forderte konsequentes

Handeln ein und erinnerte ihn wörtlich an das Statement des Parteivorsitzenden Christian Lindner aus den Koalitionsverhandlungen des Jahres 2017: „Es ist besser, nicht zu regieren als falsch zu regieren.“ Für die Straubinger Wirtschaft zog der dortige Gremiumsvorsitzende Kämpf das Fazit: „Wir sind Unternehmer und wollen unternehmen. Dafür brauchen wir aber endlich verlässliche Rahmenbedingungen von der Politik. Nur dann ist es uns auch möglich, weiter viel Positives zur niederbayerischen Wirtschaft beizutragen.“



Das IHK-Gremium Freyung-Grafenau mit seinem Vorsitzenden Jürgen Greipl (10. von links) diskutierte mit Landrat Sebastian Gruber (12. von links) über die aktuellen Herausforderungen der regionalen Wirtschaft.

Bernhard Fuchs ist Geschäftsführer der Bastian & Fuchs UG (haftungsbeschränkt), einer Beratungsfirma für Fördermittelmanagement und Konformitätserklärungen aus Stephansposching.



„Wir geben der jungen Wirtschaft in Deutschland eine Stimme“

INTERVIEW Wirtschaftsjunioren – das sind rund 10.000 Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren. Sie sind global vernetzt und das größte Netzwerk junger Wirtschaft in Deutschland mit rund 215 Mitgliedskreisen. Sie verantworten mehr als 290 Milliarden Euro Umsatz in allen Branchen. Die niederbayerischen WJ haben mit **Bernhard Fuchs** einen neuen Regionalsprecher.

Herzlichen Glückwunsch! Zunächst einmal: Welche Unternehmer engagieren sich bei den WJ?
Wer mitmacht, engagiert sich im Beruf und will darüber hinaus auch etwas bewegen. Die Wirtschaftsjunioren setzen sich insbesondere für bessere Gründerbedingungen, unternehmerische Bildung und eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik ein. Darüber hinaus fördern sie den Austausch und die Entwicklung junger Unternehmer und Führungskräfte.

Die WJ sind wohl das größte Business-Netzwerk in Deutschland.
Wir bilden ein außergewöhnliches persönliches und berufliches Netzwerk, das auch vor Grenzen nicht Halt macht: Im weltweiten WJ-Netzwerk Junior Chamber International (JCI) vernetzen sich junge Unternehmer und Führungskräfte auch international. JCI wiederum verbindet eine enge Partnerschaft mit den United Nations (UN).

Sie sind in gewisser Weise auch politisch aktiv?
Wir geben der jungen Wirtschaft in Deutschland eine Stimme. Unsere politische Arbeit geht über bloße Appelle und Positionspapiere hinaus. In direkten Gesprächen mit Abgeordneten, insbesondere dem Know-how-Transfer auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene, bringen wir die Perspektive der jungen Wirtschaft in die politische Meinungsbildung ein.

Welche Projekte sind für Sie aus niederbayerischer Sicht besonders unterstützenswert, worauf liegt Ihr Fokus?
Das Highlight ist definitiv der Unternehmertag im Juni, der dieses Jahr von den Wirtschaftsjunioren zu Coburg ausgerichtet wird. Das ist zwar nicht in Niederbayern, zählt aber aus meiner Sicht zu den besten Netzwerkveranstaltungen in Bayern. An dieser Stelle passt ein Zitat von Dave Delaney sehr gut: „Jeder

STANDORT

sollte sein Netzwerk aufbauen, bevor er es braucht.“
Ich lade hiermit alle interessierten Leser herzlich ein, daran teilzunehmen, das persönliche Netzwerk zu erweitern und natürlich auch einen Einblick in die Organisation der Wirtschaftsjuvenen zu erhalten. Mehr Informationen gibt es hierzu auf der WJ Bayern Website.

Das Thema Fachkräfte ist den WJ genauso wie der IHK extrem wichtig. Wie sehen Sie dieses Thema?

Wir wirken aktiv gegen den Fachkräftemangel und schwindenden Unternehmergeist in Deutschland. Zusammen stellen unsere Mitglieder rund 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes von morgen. Dennoch stehen einige Branchen und Regionen in Deutschland vor erheblichen Herausforderungen bei der Akquise qualifizierten Fachpersonals und der Gründung innovativer Unternehmen. Mit den bundesweiten Initiativen „Jugend Stärken!“, „Ausbildungs-Ass“, „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ und regionalen Projekten setzen wir uns ehrenamtlich für den Nachwuchs ein. Doch es bedarf zusätzlicher Impulse.

Und was ist die Hauptforderung der WJ?

Wir müssen den Nachwuchs an Unternehmern fördern. Wir fordern ein obligatorisches Schulfach Wirtschaft, das sich spezifisch der Stärkung von Unternehmergeist widmet. Junge Menschen müssen in der Schule lernen, wie Unternehmen entstehen. Sie müssen die Fähigkeiten vermittelt bekommen, die sie als Gründerper-

sonen brauchen: Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität, Risikobereitschaft und einen selbstbewussten und lösungsorientierten Umgang mit Fehlern und Misserfolgen. Selbst ohne spätere Unternehmensgründung oder Führungsverantwortung erwerben Schüler auf diese Weise Schlüsselkompetenzen und ein starkes Mindset für die berufliche Laufbahn.

Wie steht es aus Ihrer Sicht um die niederbayerische Wirtschaft und was können die niederbayerischen WJ tun?

Wir alle kennen die aktuellen Konjunkturindikationen und sind uns gleichermaßen bewusst, dass wir in einer schnelllebigem, sich kontinuierlich verändernden Welt leben. Das Jahresmotto der Wirtschaftsjuvenen Deutschland lautet „vorangehen“. Dieses Motto können wir auch auf Niederbayern übertragen. Vorangehen, als Wirtschaftsjuvenen, uns gemeinsam mit den Themen Digitalisierung und KI auseinandersetzen. Und ganz wichtig ist der Austausch von Erfahrungen, sowohl von funktionierenden als auch von nicht funktionierenden Lösungen. Natürlich erfordert das einen zusätzlichen Einsatz und ist nicht immer einfach, macht mich jedoch auch zuversichtlich und optimistisch für eine weiterhin solide niederbayerische Wirtschaft.

Die Wirtschaftsjuvenen ...

... Bayern
sind mit 4.500 Mitgliedern und
59 Juniorenkreisen der größte
Landesverband der WJ Deutschland.

Niederbayern
ist mit den Kreisen Deggendorf, Dingolfing-Landau,
Freyung-Grafenau, Landshut, Passau, Regen, Rottal-Inn und
Straubing besonders stark vertreten.

Die IHK-Organisation
ist der wichtigste Partner der Wirtschaftsjuvenen. Die Zusammenarbeit
mit den IHKs in den Regionen und der Deutschen Industrie- und Handels-
kammer (DIHK) in Berlin hat eine lange Tradition. Die WJD-Bundes-
geschäftsstelle hat ihren Sitz in Berlin im Haus der Deutschen Wirtschaft.

Die Wirtschaftsjuvenen
vertreten die Interessen der jungen Wirtschaft auch international.
In der G20 Young Entrepreneurs' Alliance (YEA) bringen sie die
Perspektive junger Unternehmer in den G20-Prozess ein. Im
weltweiten Netzwerk Junior Chamber International (JCI)
engagieren sich die Wirtschaftsjuvenen für
internationale Verständigung und
nachhaltige Entwicklung.

Wirtschaft

A man with a beard, wearing a grey t-shirt with a yellow lightning bolt, orange pants, blue sneakers, and a red cape, is flying through the air. He is wearing goggles on his forehead. The background is a dramatic volcanic eruption with a large, dark, rocky plume of ash rising into the sky and bright orange and yellow lava flows cascading down the sides of the volcano. The sky is dark and cloudy.

So machen Sie
Ihr Unternehmen

KRISENFEST

Fachkräftemangel, hohe Energiekosten, Inflation – die deutsche Wirtschaft steht vor zahlreichen Herausforderungen. Für Unternehmer gilt jetzt ganz besonders: Wachsam bleiben! Viele Risiken können durch eine vernünftige Planung und Betriebsführung entweder weitgehend verringert oder sogar grundsätzlich vermieden werden.

Viele Unternehmer schauen aktuell mit Sorge in die Zukunft und sollten den Blick auf ihren eigenen Betrieb schärfen. Gibt es Warnsignale für Schwierigkeiten? Risikoüberwachung ist dabei kein Selbstzweck. Hier einige Tipps, um böse Überraschungen zu vermeiden und unversehrt durch Krisenzeiten zu kommen.

- Lassen Sie sich in regelmäßigen Abständen alle relevanten Zahlen, Daten und Fakten vorlegen und besprechen Sie die Informationen mit den entsprechenden Kollegen, Ihrem Steuerberater oder Rechtsanwalt.
- Schauen Sie kritisch auf Ihr Geschäftsmodell, Ihre Strategie, Ihr Produktangebot und Ihre Kunden- sowie Lieferantenstruktur. Haben Sie genug neue Geschäftsideen? Arbeiten Sie stetig an der Weiterentwicklung Ihrer Produkte, fördern Sie die Innovationslust Ihrer Mitarbeiter? Können Sie auf einen gesunden Mix aus Bestands- und Neukunden vertrauen? Wie steht es um Ihre Lieferantenstruktur: Beziehen Sie wichtige Vorprodukte/Rohstoffe nur aus einer Quelle oder sind Sie zulieferseitig redundant aufgestellt? Welche Laufzeit haben Ihre Lieferverträge?
- Schützen Sie sich vor Lieferengpässen oder Zahlungsausfällen. Checken Sie regelmäßig die Zahlungsfähigkeit Ihrer Vertragspartner entlang Ihrer Wertschöpfungskette. Datenbanken wie Schufa oder Creditreform geben für relativ kleines Geld rasch und zuverlässig Auskunft darüber, wie es um die finan-

zielle Lage der Geschäftspartner steht.

- Implementieren Sie ein Frühwarnsystem für Ihren eigenen Betrieb. Sorgen Sie für klare Zuständigkeiten in Ihrem Unternehmen: Wer ist wofür verantwortlich, wer berichtet wie oft an wen? Denken Sie daran: Letztlich haften Geschäftsführer für alles, was schief läuft. Um immer den Stand der Dinge zu kennen, brauchen Sie regelmäßig aktuelle Informationen über die Geschäftsentwicklungen aus allen Bereichen. Schließen Sie gegebenenfalls eine Versicherung ab, die Haftungsrisiken abdeckt.
- Zahlt ein bis dato zuverlässiger Kunde seine Rechnungen auf den letzten Drücker oder sogar erst nach Mahnung? Zahlt er nur teilweise, erteilt aber gleichzeitig direkt neue Aufträge? Ändert sich die schon lange bestehende Bankverbindung Ihres Kunden? Gibt es unerwartete Wechsel in der Geschäftsführung und reagieren die neuen Chefs nicht auf Ihre Kontaktaufnahme? Lesen Sie in der Presse oder in sozialen Medien von Werkschließungen oder Verlagerungen des Firmensitzes? Insbesondere bei plötzlichen Veränderungen im Zahlungsverhalten ist Vorsicht geboten. Langjährige Geschäftsbeziehungen sind zwar oft wertvoll, sollten Sie aber nicht gutgläubig oder leichtsinnig werden lassen. Stellen Sie Ihre Lieferungen eventuell auf Vorkasse um. Auch bei Ihren Lieferanten sollten Sie auf Ungewöhnliches achten. Machen Sie sich rechtzeitig auf die Suche nach alternativen Zulieferbetrieben.



INTERVIEW Für die Bereiche Unternehmensförderung Steuerrecht/Steuerpolitik ist **Manuel Klement** bei der IHK zuständig. Er ist erster Ansprechpartner, wenn es um Themen wie die Sicherung des Unternehmens geht.

Wann können sich Unternehmer an Sie wenden?

Am besten eigentlich schon, wenn noch alles in Ordnung ist, sich aber schleichende negative Tendenzen im Geschäftsverlauf abzeichnen.

Wie läuft die Beratung bei der IHK ab?

Erst einmal gibt es ein vertrauliches Telefonat mit einem Anschlusstermin für eine Situationsanalyse bei uns in der IHK.

Was würden Sie den Unternehmern empfehlen?

Sorgen Sie für eine systematische Unternehmensplanung und deren Umsetzung! Die Installation von Tools, Prozessen und Kennzahlen zur Risikofrüherkennung und Krisenvorbeugung sind wichtige Instrumente, die wir auch bei jeder Beratung ansprechen.

Wenn die Situation bereits existenzbedrohend ist, was wäre der erste Schritt für den Unternehmer?

Nicht in blinden Aktionismus verfallen! Für den Weg aus einer Unternehmenskrise gibt es kein spezielles Rezept. Im ersten Schritt ist hier Krisenmanagement mit entsprechenden Sofortmaßnahmen gefragt um liquide zu bleiben, wie zum Beispiel eine Bareinlage.

Die IHK Niederbayern bietet Hilfe beim Erkennen, Vorbeugen und Abwenden von Unternehmenskrisen. Wenn Sie unseren Sprechtag „Unternehmen in Schwierigkeiten“ nutzen möchten, bitten wir um vorherige Anmeldung.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manuel Klement
Telefon: 0851 507-238
manuel.klement@passau.ihk.de

IHK-Sprechtag für Unternehmen in Schwierigkeiten

21.4. | Passau

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

www.ihk-niederbayern.de/beratung-service/unternehmenskrisen



IHK-Sprechtag Insolvenzrecht

30.4. | Passau

Ein externer Berater beantwortet Fragen zum Insolvenzrecht sowie zu Haftungsrisiken und gibt Hilfestellungen, wenn dem eigenen Unternehmen oder dem Vertragspartner die Insolvenz droht.



Wenn's um Ihr Geld geht

Sie erweitern Ihren Betrieb, haben eine neue Geschäftsidee, wollen gründen, streben eine Unternehmensnachfolge an und brauchen Kapital? Die IHK kann wichtiges Wissen zur Finanzierung liefern, worauf zu achten ist oder wie sich Unternehmer optimal auf ein Bankgespräch vorbereiten können.

Bei Fragen rund um das Thema Finanzierung steht Ihnen die IHK gerne mit ihrem Fachwissen und Kontakten zur Verfügung, denn es ist schwierig, sich in der immer komplexer werdenden Welt von Fördermitteln und Krediten, von Rating und Eigenkapitalvorschriften zurechtzufinden.

Manfred Högen und Wolfgang Luka befassen sich tagtäglich mit diesen Themen und geben gerne wertvolle Tipps. Für Beratungsgespräche können Unternehmen jederzeit Kontakt mit den jeweiligen Ansprechpartnern aufnehmen und dort einen individuellen vertraulichen Beratungstermin vereinbaren. Darüber hinaus führt die IHK Niederbayern für Existenzgründer und Unternehmer einen regelmäßigen Beratertag in Zusammenarbeit mit der LfA-Förderbank durch. Auf Nachfrage kann die Beratung auch virtuell oder telefonisch erfolgen. „Wer gut vorbereitet in das Bankgespräch geht, signalisiert von Beginn an persönliche und unternehmerische Kompetenzen. Damit haben Unter-



Wolfgang Luka und Manfred Högen.

nehmer gute Chancen, die Bank für Ihren betrieblichen Kapitalbedarf zu gewinnen“, sagt Manfred Högen. „Förderprogramme für Gründer und Bestandsunternehmen werden in Form von öffentlichen Darlehen von der LfA Förderbank Bayern und der KfW vergeben. Die Förderung besteht beispielsweise in einer Zinsvergünstigung und tilgungsfreien Anlaufzeiten für die Kredite“, berichtet Wolfgang Luka, bei der IHK zuständig für die Fördermittelthemen. Bei einigen Angeboten übernehmen die Förderbank darüber hinaus für die Hausbank einen Anteil von bis zu 80 Pro-

zent des Kreditausfallrisikos, denn oft seien die Banken erst durch diese Risikoübernahme zur Finanzierung eines Vorhabens bereit. Wichtig: Der Antragsteller hat keinen Rechtsanspruch auf diese Fördermittel.

Generell sollte bei Investitionen immer geprüft werden, ob weitere Förderinstrumente wie etwa Zuschüsse möglich sind. In der Förderdatenbank des Bundeswirtschaftsministeriums können sich Unternehmer zu Förderprogrammen des Bundes, der Länder und der EU informieren. Darüber hinaus empfiehlt sich die kostenlose Fördermittelberatung der IHK.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Finanzierung

Manfred Högen

Telefon: 0851 507-291

manfred.hoegen@passau.ihk.de

Förderung

Wolfgang Luka

Telefon: 0851 507-242

wolfgang.luka@passau.ihk.de



Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

Aktuelle Angebote

PA 02-02 Kfz-Ersatzteile Ein Online-Handel für Kfz-Ersatzteile mit Sitz in Niederbayern sucht einen Nachfolger. Ein sehr gut sortiertes Ersatzteillager steht zur Verfügung. Eine nahtlose Weiterführung in den bestehenden angemieteten Räumlichkeiten ist problemlos möglich.

PA 02-02 Gasthaus Pachtgelegenheit in Oberösterreich in der Nähe von Passau. Voll ausgestattetes Traditionsgasthaus mit Restaurant in Wesenufer, Donau, direkt am hochfrequentierten Donauradweg Passau-Wien, Gastgarten mit Donaublick, vier Gästezimmer, Kapazität 100 bis 120 Gäste.

PA 02-02 Hatschibox Die „Hatschibox“ präsentiert eine exklusive Taschentuchbox aus hochwertigem Walnussholz. Das Geschäftsmodell basiert auf der Herstellung und dem Verkauf dieser stilvollen und nachhaltigen Produkte über eine etablierte Amazon-Präsenz.

PA 05-02 Metallbearbeitung Verkäufe ertragsstarker Metallbearbeiter/Zulieferer für den Maschinenbau mit einem jungen Mitarbeiterstamm und einem stetig modernisierten Maschinenpark. Hoher Bekanntheitsgrad und sehr gutes Netzwerk. Umsatz 2023: 6,1 Millionen Euro, Gewinn/EBIT 600.000 Euro.

PA 12-02 Radsport Langjähriges und lukratives Radsportgeschäft sucht Nachfolger. Vom Inhaber 1992 gegründet, 600 Quadratmeter Fläche, große Werkstatt, großer und treuer Kundenstamm weit über den Landkreis hinweg, professionelles Team, direkt am Nationalpark Bayerischer Wald.

PA 12-02 Bioprodukte Hersteller von Bioprodukten aus nachhaltiger Erzeugung. Das Unternehmen hat eine Pionierposition in Deutschland für diese Wildsammlung von Kräutern, Früchten und Pilzen. Langjährige Zertifizierung als Bio-Vertrieb/Importeur durch anerkannte Kontrollstelle.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

Zuschüsse für Erschließung neuer Märkte

Das Projekt „Go International“ startet in eine neue Förderperiode. Mit dem Ziel, bayerische Unternehmen bei der Internationalisierung zu unterstützen, setzt das Projekt auf zahlreiche Maßnahmen, um Betrieben den Weg in neue Märkte zu ebnet.

In der neuen Förderperiode von „Go International“ gibt es ein Novum: Das vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und der EU unterstützte Projekt der bayerischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern bietet kleinen und mittleren Unternehmen sowie Freiberuflern bis zu 30.000 Euro an Zuschüssen pro neuem Zielland – die Fördersumme wurde damit erhöht. Gefördert werden können zwei Zielländer pro teilnehmendem Betrieb.

In der vergangenen Förderperiode des Projektes im Zeitraum von 2015 bis 2023 wurden insgesamt rund 300 Unternehmen mit über zwei Millionen Euro gefördert. Die positive Resonanz und die beeindruckenden Erfolgsgeschichten haben dazu beigetragen, dass das 2004 gestartete Förderprojekt „Go International“ zu einer festen Größe in der Wirtschaftsförderung des Freistaates geworden ist.

Bewerben können sich Betriebe, die nach der EU-Definition als KMU gelten (höchstens 249 Mitarbeiter, weniger als 50 Millionen Euro Jahresumsatz oder weniger als 43 Millionen Euro Bilanzsumme). Die Unternehmen können zwei Zielländer wählen, in denen sie bisher noch nicht tätig waren. Gefördert werden beispielsweise die Übersetzung einer Webseite oder einer Firmenbroschüre in andere Sprachen, die Zertifizierung von Produkten für den ausländischen Markt oder ein Messeauftritt im neuen Zielland. Die Förderquote reicht von 25 bis 40 Prozent. Das Förderprojekt ist offen für Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen mit Sitz in Bayern.

„Unsere Erfahrungen aus den vorherigen Förderperioden haben gezeigt, dass die Internationalisierung von Unternehmen ein komplexer Prozess ist. Wir haben daher unser Angebot weiterentwickelt und die Fördersumme erhöht, um den Bedürfnissen der Unternehmen noch besser gerecht zu werden,“ erklärt Sandra Schweiger, Projektleiterin von „Go International“ bei der BIHK Service GmbH – Außenwirtschaftszentrum Bayern.

Das Projekt der bayerischen Kammern fördert damit die Internationalisierungs-Strategie von KMUs. Die Unternehmen, die diese Chance auf Auslandsmärkten ergreifen wollen, erhalten hierzu eine Finanzierung aus Mitteln des Freistaates Bayern und des EFRE-Förderprogramms der Europäischen Union. Verwaltet wird das Projekt von der BIHK Service GmbH – Außenwirtschaftszentrum Bayern.

Betreut werden die Unternehmen von ihren Kammern. Diese geben auch nähere Auskünfte zum Projektablauf sowie zu den Förderbestimmungen. Sie unterstützen bei der Beantragung und dem Ausfüllen der Formulare.

WEITERE INFORMATIONEN

www.go-international.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

Sophie Riegler
Telefon: 0851 507-284
sophie.riegler@passau.ihk.de

Wirtschafts-Identifikationsnummer

Eine neue Nummer für alle Unternehmen

Die Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.) wird voraussichtlich ab Herbst 2024 vergeben. Jede wirtschaftlich tätige natürliche Person, jede juristische Person und jede Personenvereinigung erhält damit jeweils ein einheitliches und dauerhaftes Merkmal zum Zweck der eindeutigen Identifizierung in Besteuerungsverfahren.

Laut Bundesfinanzministerium erfolgt die Vergabe der W-IdNr. wegen technischer und organisatorischer Anforderungen in Stufen. Sie setzt sich aus dem Kürzel „DE“ und neun Ziffern zusammen. Ergänzt wird die W-IdNr. durch ein fünfstelliges Unterscheidungsmerkmal für

einzelne Tätigkeiten, Betriebe oder Betriebsstätten (Beispiel für eine W-IdNr.: DE123456789- 00001). Sie dient zugleich auch als bundeseinheitliche Wirtschaftsnummer nach dem Unternehmensbasisdatenregistergesetz.

Das Unternehmensbasisdatenregister ist ein zentrales und ressortübergreifendes Vorhaben zur Verwaltungsdigitalisierung und -modernisierung. Ziel des Basisregisters ist es, Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten, indem Mehrfachmeldungen der Stammdaten an unterschiedliche Register vermieden werden („OnceOnly“-Prinzip).

Kurz und knapp

Was ist der Unterschied zwischen Steuer-Nummer, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, Steuer-Identifikationsnummer und Wirtschafts-Identifikationsnummer?

- Die **Steuernummer** wird von den Finanzämtern erteilt und steht grundsätzlich auf Rechnungen.
- Die **Umsatzsteuer-Identifikationsnummer** wird vom Bundeszentralamt für Steuern erteilt und dient hingegen der unverwechselbaren Kennzeichnung umsatzsteuerpflichtiger Unternehmen und juristischer Personen innerhalb der Europäischen Union. Sie dient der Abwicklung des innergemeinschaftlichen Waren- und Dienstleistungsverkehrs für Zwecke der Umsatzsteuer. Sie kann auf Rechnungen stehen.
- Die **Steuer-Identifikationsnummer**, die nicht auf Rechnungen angebracht werden sollte, sondern bei den persönlichen Unterlagen des Steuerpflichtigen verbleiben sollte, dient in Deutschland der Kennzeichnung einer natürlichen Person. Die Steuer-Identifikationsnummer bleibt dauerhaft gültig.
- Die **Wirtschafts-Identifikationsnummer** wird vom Bundeszentralamt für Steuern erteilt werden, denn sie ist derzeit noch nicht erhältlich. Sie soll künftig für wirtschaftlich Tätige gelten und dient vorwiegend den Finanzbehörden. Diese sollen laut Bundeszentralamt für Steuern damit in der Lage sein, wirtschaftlich tätige Rechtssubjekte mit den jeweils handelnden natürlichen Personen richtig zuzuordnen zu können.

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

IHK Niederbayern

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

Ausbildung macht mehr aus uns

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns. Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren regionalen IHK-Ansprechpartner



Felix Knödseder erhielt die Bestellsurkunde von IHK-Präsident Thomas Leebmann.

Ein neuer Experte für Grundstücksbewertung

Gerade wenn es um die Wertermittlung von Baugrundstücken geht, ist professioneller und neutraler Rat besonders gefragt. Für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ hat die Expertenrunde der von der IHK öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Zuwachs bekommen.

Felix Knödseder aus Passau wurde von IHK-Präsident Thomas Leebmann für die verantwortungsvolle Sachverständigen-Tätigkeit vereidigt. Knödseder ist zwar erst 31 Jahre, kann aber bereits auf eine umfassende Ausbildung und viel Berufserfahrung aus seinem Fachgebiet zurückgreifen. Der studierte Wirtschaftsingenieur und Diplom-Sachverständige tritt damit in die Fußstapfen seines Vaters Herbert Knödseder, der selbst 30 Jahre lang als Sachverständiger für Grundstücksbewertung tätig war. Im väterlichen Sachverständigenbüro hatte Felix Knödseder 2018 die eigene Karriere als Sachverständiger begonnen. Nach einer Zwischenstation bei einem renommierten Münchener Sachverständigenbüro machte Knödseder sich 2019 schließlich als Sachverständiger mit eigenem Büro in Passau selbständig. Seit Dezember 2021 ist er auch Mitglied im Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Bereich des Landkreises Passau.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung vor der IHK ist für Sachverständige ein besonderes Qualitätssiegel: In einem

aufwendigen Verfahren müssen sie dafür sowohl ihre Fachkenntnis als auch ihre persönliche Eignung unter Beweis stellen. Unter die Zuständigkeit der IHK Niederbayern fallen momentan 110 Sachverständige aus vielen unterschiedlichen Bestellsgebieten. Sie alle können im Sachverständigenverzeichnis der Industrie- und Handelskammer gefunden werden unter www.svv.ihk.de

Bekanntmachung

Sachverständige erstmals öffentlich bestellt und vereidigt
 B.Eng. Wirtschaftsingenieur
Felix Knödseder, Passau
 Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Sachverständige erneut öffentlich bestellt
 Dipl.-Geologe
Eduard Eigenschenk, Deggendorf
 Ingenieurgeologische Bodenuntersuchungen

Georg Harbeck, Passau
 Bewertung industrieller Anlagen und Betriebseinrichtungen
 (Maschinenbau/Elektrotechnik)

Sachverständiger Bestellung erloschen zum 18. Februar 2024
 Dipl.-Chemiker
Dr. Georg Nerl, Hohenthann
 Erfassung und Beurteilung von chemischen und mineralischen Innenraumschadstoffen

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen



09932 37-0
 mail@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

LADEINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:

Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung



Einzelhandel



Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)



Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
 T. 08509 9006-0



PRAML GmbH
 Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de



Ihre Regionalbetreuer vor Ort

Die Industrie- und Handelskammer Niederbayern vertritt die Wirtschaft im gesamten IHK-Bezirk. Die IHK will für ihre Unternehmer dabei erster Ansprechpartner sein und steht mit ihren umfangreichen Beratungs- und Serviceleistungen sowie zahlreichen Netzwerken zur Seite. Mit den IHK-Regionalbetreuern haben die Betriebe auch einen eigenen Ansprechpartner vor Ort. „Bei unseren Regional-

betreuern können alle Themen und Anliegen angefragt werden von A wie Ausbildung bis Z wie Zollvorschriften. Unsere Betriebe erhalten eine ganzheitliche Beratung und haben die Möglichkeit, ihre Netzwerke auszubauen. Sie sind herzlich aufgerufen, dieses kostenfreie Angebot zu nutzen“, sagt Markus Spannbauer, bei der IHK zuständig für den Bereich „Region und Beratung“.



KONTAKT

Markus Spannbauer
Telefon: 0851 507-225
markus.spannbauer@passau.ihk.de

Ihre IHK Standort

Direkt und kompetent: Die Leistungen der IHK

» Aktuelle Wirtschaftsdaten sind die Grundlage zur Analyse der Entwicklung einer Region. Und sie sind auch Voraussetzung für zukunftsfähige regionalwirtschaftliche, einzelbetriebliche und auch gesellschaftspolitische Entscheidungen. Ich bin ein echter ‚Zahlenmensch‘ und mir macht es großen Spaß, die Unternehmen mit wichtigen Statistiken zu Indikatoren und Wirtschaftszweigen zu versorgen. Unser Handbuch ‚Strukturdaten‘ finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/strukturdaten Das Nachschlagewerk bietet eine kompakte Übersicht der wichtigsten Daten und Fakten zum Wirtschaftsstandort Niederbayern. Es behan-

delt Themen von Bevölkerung und Arbeitsmarkt über Einkommen, Infrastruktur, Wertschöpfung bis hin zur Bildung. Aus der Zusammenstellung der unterschiedlichen Daten ergibt sich dann ein hochinteressantes Bild der Struktur sowie der Entwicklung unseres Wirtschaftsraumes. Besonders hinweisen möchte ich auch auf unseren Leerstandsmelder Bayern im Standortportal Bayern. Ab sofort können Sie uns gewerbliche Leerstände jeder Art und Lage ganz einfach über ein Webformular mitteilen. Wir beraten aber auch gerne persönlich und sind bei der individuellen Datensuche behilflich. «



Claudia Schreiner



KONTAKT

Claudia Schreiner
Telefon: 0851 507-204
claudia.schreiner@passau.ihk.de

Foto: ARMMY PICCA - stock.adobe.com



Ihr Standort platzt aus allen Nähten?

Wir

- analysieren Ihre Bedürfnisse
- planen An- oder Neubau
- setzen schlüsselfertig um

Termintreu.
Nachhaltig.
Kostensicher.



Hinterschwepfinger.de



Hinterschwepfinger





Positive Bilanz und Sparkurs

Der Bayerische Wald gehörte 2023 wieder zu den Top-Tourismusmagneten in Deutschland und auch das Thermenland oder unsere Städte zogen viele Touristen zum Teil aus der ganzen Welt an. Trotz des großen Erfolges zeigt sich:
Viele Kunden sparen.

Insgesamt zählten die Urlaubsregionen und Städte Ostbayerns im vergangenen Jahr rund 16,7 Millionen Übernachtungen und rund 5,3 Millionen Gäste, wie aus der Bilanz des Tourismusverbandes Ostbayern für 2023 hervorgeht. „Die touristischen Zahlen liegen höher als im Vorjahr, jedoch bleiben sie im ländlichen Bereich hinter dem Jahr 2019 zurück. Städte verzeichnen teilweise auch große Zuwächse“, sagt Dr. Michael Braun, Vorstand des Tourismusverbandes Ostbayern. 2019 war das Jahr mit den höchsten touristischen Zahlen. „Wir vergleichen mit 2019, das gibt uns ein realistisches Bild, was an touristischer Frequenz möglich ist, und das wollen wir auch wieder erreichen“, so Braun.

Der Bayerische Wald hatte rund 6,7 Millionen Übernachtungen, im Vergleich zu 2019 zwar 8,5 Prozent weniger, aber mit einer grundsätzlich positiven Tendenz. Das Bayerische Thermenland kam auf rund 6,3 Millionen Übernachtungen.

Bad Füssing als Deutschlands „Gesundheitsreiseziel Nummer eins“ meldet

für 2023 mit zwei Millionen touristischen Übernachtungen ein Übernachtungsplus von rund sieben Prozent und eine Steigerung der Gästeankünfte um rund zehn Prozent. „Bad Füssing erfreut sich weiterhin großer Bekanntheit und Beliebtheit“, sagt die Bad Füssinger Kur- & Tourismusmanagerin Daniela Leipelt. Medizinische Kompetenz, die touristische Infrastruktur und der Service rund um den Gast sorgen auch in den anderen Gemeinden im Bäderdreieck für gute Zahlen.

Die äußeren Umstände spielen nach den Worten des ostbayerischen Tourismuschefs weiter eine große Rolle bei der Urlaubsplanung. „Inflation, Energiepreise und auch Unsicherheit prägen die Grundtendenz in diesem Jahr. Der Haupturlaub ist fest eingeplant. Zweit- und Drittrulabe wie Radfahren oder Wandern werden oft gestrichen oder in der Aufenthaltsdauer eingeschränkt“, erklärt Braun. Unwägbarkeiten für die Zukunft zeigten sich etwa im Bayerischen Thermenland. Ältere Gäste reagierten derzeit mit Zurückhaltung

bei einer Urlaubsentscheidung. Es sei auch erkennbar, dass einkommensschwache Schichten aufgrund der finanziellen Anforderungen auf Urlaub verzichten müssen. Diese Gäste fehlten in den niedrigpreisigen Segmenten.

Eine Studie des Bayerischen Zentrums für Tourismus zeigt ebenfalls, dass in Lebens- und Konsumbereichen gespart wird, da sich ein Viertel aller Deutschen durch die gestiegenen Preise sehr stark oder stark belastet fühlt. Es wird auch bei Restaurant- und Cafébesuchen gespart. Auf Platz drei der Lebens- und Konsumbereiche, in denen die Befragten sparen wollen, rangiert der Urlaub mit 22 Prozent.

Ein weiterer Trend macht Touristikern ihr Geschäft schwieriger: Buchungen erfolgen immer kurzfristiger. Für die Hotellerie macht das den Einkauf schwerer kalkulierbar. Braun empfiehlt den Gästen: „Vorfremde ist die beste Freude. Früher buchen, länger auf den Urlaub freuen. So haben beide Seiten etwas davon – die Gäste und die Hotellerie“, lautet sein Rat. Quelle: obx/TVO



BAHNHOF

4

PLATZ

ZU VERMIETEN !

MODERNE BÜRO- & GEWERBEFLÄCHEN IN PLATTLING



- ✔ Ziegelmassivbau für ein angenehmes Raumklima
- ✔ Moderne Klimaanlage für angenehme Arbeitsbedingungen möglich
- ✔ Eiche Massivholzböden schaffen eine warme und einladende Atmosphäre
- ✔ Jeder Büroraum verfügt über mindestens ein Fenster für optimales Tageslicht
- ✔ Das gesamte Gebäude ist rollstuhlgerecht und verfügt über einen Personenlift
- ✔ Außendämmung und neue Fenster mit 3-fach Verglasung für maximale Energieeffizienz

- ◆ Insgesamt ca. 1000 qm Nutzfläche (Büro, Praxis & Gewerbe)
- ◆ Jedes Stockwerk bietet ca. 300 qm, 2. OG teilbar in 200/100 qm
- ◆ Erdgeschoss mit 4 m Deckenhöhe, teilbar in 150/150 qm
- ◆ Ausreichend Parkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden
- ◆ Gas-Brennwerttherme mit Vorbereitung auf Wärmepumpe
- ◆ 25 KW Photovoltaik Anlage



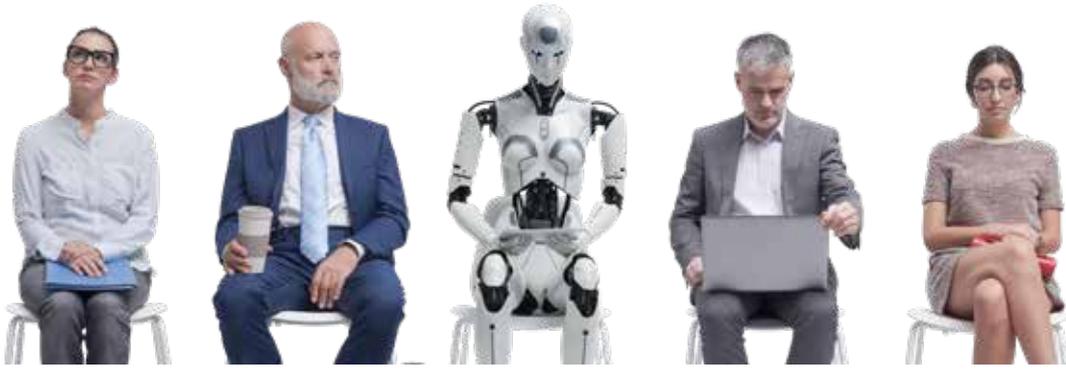
- 📍 Halbstündlicher ICE Halt in alle Richtungen
- 📍 A3 & A92 in unmittelbarer Nähe
- 📍 Technologicampus moderne Mobilität
- 📍 EDV Schulen des Lkr. Deggendorf

KONTAKT

☎ +49 170 83 73 738

🌐 bahnhofplatz4@outlook.de





KI in der Personalarbeit

Künstliche Intelligenz kann HR-Prozesse beschleunigen und qualitativ optimieren. Demgegenüber stehen verschiedene Risiken und Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Die nächste Ausgabe der IHK-Veranstaltungsreihe Forum Personal befasst sich mit diesem Thema.

Die Integration von KI in HR und People Management bringt transformative Chancen und Herausforderungen mit sich. Die IHK lädt Personalleiter und -verantwortliche, Ausbildungsleiter und Geschäftsführer ein zu einem kostenlosen Workshop im Rahmen der Vortragsreihe „Forum Personal“, dieses Mal mit der Referentin Professor Dr. Marina Fiedler, Lehrstuhlinhaberin für Management, Personal und Information an der Universität Passau. KI erleichtert Recruiting durch automatisierte Lebenslaufanalysen und Matching zwischen Kandidaten und Ausschreibungen, ermöglicht personalisierte Entwicklungspläne basierend auf Leistungsdaten und fördert ein dynamisches Performance Management durch Echtzeit-Feedback. Jedoch bringt KI auch Herausforderungen mit sich, wie die Erhebung von aussagekräftigen Daten, die Gewährleistung von Datenschutz und die Vermeidung von Bias in KI-Algorithmen, die bei der Entscheidungsfindung im Personalwesen eine Rolle spielen können. Diese Entwicklungen erfordern eine sorgfältige Abwägung von Chancen und Risiken. Angesichts dieser Entwicklung ist es von entscheidender Bedeutung, dass HR-Fachkräfte die Potenziale und Herausforderungen, die mit der Implementierung



Professor Dr. Marina Fiedler.

von KI-Tools einhergehen, nicht nur verstehen, sondern auch aktiv nutzen.

Die IHK-Veranstaltung bietet HR-Experten eine spezialisierte Plattform, um tief in die Thematik einzutauchen. Sie ermöglicht es den Teilnehmern, basierend auf einem Impulsvortrag, intensiv zu diskutieren und zu analysieren, wie Künstliche Intelligenz einen relevanten Mehrwert im HR-Bereich schaffen kann, welche spezifischen Anwendungsfälle bereits existieren und welche Herausforderungen beim Einsatz dieser Technologien zu meistern sind. Im anschließenden Workshop „KI

in der Personalarbeit“ vertieft die Referentin das Thema mit den Teilnehmern. Der Praxis-Workshop „Profi-Dialog mit der KI: Effektives Prompting mit ChatGPT in der Personalentwicklung“ wird von Karl Heinz Friedrich, Bereichsleiter Berufliche Bildung der IHK Niederbayern, geleitet.

Professor Dr. Marina Fiedler konzentriert ihre Forschung und Lehre auf die Rolle von Informationssystemen im People Management. Mit Hintergrund in BWL und Positiver Psychologie erforscht sie, wie Künstliche Intelligenz Organisationen und deren Personalstrategien transformiert, nachhaltiges Verhalten fördert und die Arbeitsgestaltung modernisiert. Ihre Arbeiten, von der DFG gefördert, adressieren die Implementierung und Governance von KI-Systemen im HR-Bereich, unterstreichen die Notwendigkeit ethischer Überlegungen und zielen auf die Optimierung von HR-Prozessen durch digitale Technologien.

Forum Personal
KI in der Personalarbeit
25.4. | ITC Deggendorf
 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr

ANMELDUNG
events.ihk-niederbayern.de/Va2418

Ausbildung sichert Zukunft

Ausbildungsmessen sind für viele Betriebe ein wichtiges Instrument, um mit möglichen Bewerbern in Kontakt zu kommen. Die Ausbildungsmesse in Passau Anfang März stand dabei beispielhaft für den Einstieg in die „Messsesaison“ 2024.

Auf rund 4.700 Quadratmetern informierten 152 Aussteller zu ihren rund 390 angebotenen Ausbildungsberufen – eine zuvor unerreichte Vielfalt auf der Passauer Messe. Entsprechend groß war auch der Publikumsandrang an den beiden Messetagen. Organisator der 14. Ausbildungsmesse war federführend erstmals die Stadt Passau mit Unterstützung der Kooperationspartner Landkreis Passau und Freyung-Grafenau, Agentur für Arbeit, IHK und Handwerkskammer, Schulämter, Wirtschaftsforum Region Passau sowie Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT. Sie alle betonten, wie wichtig es ist, nach den entbehrensreichen Corona-Jahren wieder eine solche Veranstaltung auf die Beine stellen zu können. „Ausbildung sichert Zukunft“ lautete daher das vielsagende Motto der Messe. Auch die IHK ist auf vielen Ausbildungsmessen in Niederbayern vertreten. Mit einem auffälligen Messestand, besetzt zum Teil mit den eigenen Azubis der IHK, mit einem Berufequiz zum Mitbuzzern und gratis IHK-Popcorn, aber natürlich vor allem mit handfesten Fachinfos und den Ausbildungsexperten der IHK als



Am Stand der IHK Niederbayern herrschte an beiden Messetagen reger Betrieb. Schüler, Eltern und Betriebe informierten sich über die Beratungs- und Serviceleistungen.

versierten Beratern brachte die IHK beispielsweise den Messebesuchern in Passau die Vielfalt der Ausbildung und die Karrierechancen mit beruflicher Bildung nahe. Auch im Rahmenprogramm der Messe engagierte sich die IHK – immer mit dem Ziel, Betriebe und Bewerber zusammen-

zubringen und damit letztlich den Fachkräftenachwuchs für die niederbayerische Wirtschaft zu sichern.

Eine Übersicht aller Ausbildungsmessen im IHK-Bezirk finden Sie online unter www.ihk-niederbayern.de/ausbildungsmessen

Prüfungstermine Sommer 2024

Für Auszubildende finden demnächst die schriftlichen Abschlussprüfungen Sommer 2024 statt.

**Kaufmännische/kaufmännisch-
verwandte Ausbildungsberufe,
IT-Berufe, Sicherheitsberufe**

23./24. April 2024

Freigabetermin

29. Mai 2024

**Gewerblich-technische Berufe,
Berufskraftfahrer**

14./15. Mai 2024

Freigabetermin

3. Juni 2024

Die vorläufigen Ergebnisse können ab dem Freigabetermin unter www.servicepoint-bildung.de abgerufen werden. Eine detaillierte Übersicht der Termine der

praktischen/mündlichen Prüfungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/pruefungstermine Die Einladung zu den Terminen erhalten die Prüfungsteilnehmer ca. vier Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin.

IHK-ANSPRECHPARTNER

www.ihk-niederbayern.de/ansprechpartner-berufsausbildung



Hilfe von E-Commerce-Profis

Krisen, Konsumflaute und Konjunktursorgen – der Online-Handel steuert in stürmischem Fahrwasser. Nun gilt es, die Unternehmen auf Zukunftsfähigkeit auszurichten. Die IHK lädt im Rahmen der Reihe „E-Commerce Trends“ zu einem Praxisnachmittag ein.

Man kann den Abgesängen auf den Handel jetzt glauben oder den Grundstein für eine erfolgreiche Zeit legen – das sagt Martin Himmel, Mitgründer und Geschäftsführer der „D2C Advisors“. Der Experte für digitale Ökonomie und E-Commerce führt als Moderator durch die Highlight-Veranstaltung der IHK für Online-Shop-Betreiber – vom Einsteiger bis zum Profi. An diesem spannenden Tag bei der IHK Niederbayern werden vier inspirierende Beispiele vorgestellt.

Artur Wagner, CDO des über 130 Jahre alten Unternehmens Braun Büffel, berichtet, welche Auswirkungen die digitale Offensive auf das Verhältnis zu den Händlern hatte. Heiko Garrelfs veranschaulicht den aktuellen Stand bei Künstlicher Intelligenz und zeigt konkrete Anwendungen im Handel. Sebastian Thies erläutert echte Nachhaltigkeit bei progressiven Fashionprodukten – von der Materialbeschaffung

über Design bis zur Vermarktung von Produkten.

Florian Weis schildert die konsequente digitale Ausrichtung eines der größten Online-Händler der Region auf Effizienz, Skalierbarkeit und nachhaltige Profitabilität. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss die Möglichkeit zum Gedankenaustausch.

E-Commerce-Trends 2024

22.4. | Passau

15:00 bis 19:00 Uhr

ANMELDUNG

www.ihk-niederbayern.de/e-commerce



WEITERE INFORMATION

Thomas Breinfalk
Telefon: 0851 507-213
thomas.breinfalk@passau.ihk.de

Fachmesse HOTEL in Bozen

Die Messe HOTEL für Hotellerie und Gastronomie ist seit mehr als 40 Jahren ein wichtiger Branchentreffpunkt für Fachbesucher. Die Messe bietet die ideale Gelegenheit, frühzeitig die neuesten internationalen Trends und Innovationen der Hotellerie und Gastronomie zu entdecken. In Bozen können Sie Kollegen aus der Branche treffen und wertvolle Kontakte knüpfen. Außerdem gibt es spannende Vorträge zu Themen wie nachhaltiger Gastlichkeit, KI im Gastgewerbe sowie zu Ernährung und Architektur.

Bayern International ist auf der Messe unter dem Dach des Bayerischen Wirtschaftsministeriums mit einem bayerischen Gemeinschaftsstand vertreten. Auch die niederbayerischen Unternehmer können von einem schlüsselfertigen Messestand und der Betreuung durch ein Projektteam profitieren. Anmeldeschluss für eine Messebeteiligung ist der 16. Mai. Die Anmeldung erfolgt direkt über Bayern International unter <https://www.bayern-international.de/termine-veranstaltungen/veranstaltungs-details/hotel-4598>

Fachmesse HOTEL

21.10. bis 24.10. | Bozen

IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de



Fotos: Alterfalter, Romolo Tavani - stock.adobe.com

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtage für Existenzgründer

16.4. | Deggendorf

23.4. | Landshut

30.4. | Straubing

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtage zur Finanzierung

23.4. | Passau

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

INTERNATIONAL

Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Güter- und Dienstleistungsverkehr – Basisseminar

10.4. | Passau

Aus dem Inhalt: Mehrwertsteuer in der EU, Voraussetzungen einer steuerfreien innergemeinschaftlichen Lieferung, Voraussetzungen einer steuerfreien Ausfuhrlieferung, Besteuerungsverfahren, Reihengeschäfte.

ATLAS-Release 3.0 und Änderungen beim Ausfuhrverfahren

15.4. | Passau

Allgemeines zum ATLAS-Releasewechsel auf AES 3.0, Überblick über Anmeldungen beim Export, Art der Anmeldung, Kennzeichen Sicherheit, LRN-MRN, Art der Ausfuhranmeldung (AdA), Beteiligte und Beteiligtenkonstellationen, weitere Änderungen und Neuerungen, zentrale Zollabwicklung Ausfuhr.

Wie Sie erfolgreich Waren aus China importieren

19.4. | Passau

Aus dem Inhalt: Die zehn wichtigsten Chinamessen, fabrikunabhängige Waren-

kontrolle vor Bezahlung, lukrative Waren „Made in China“, Preisverhandlungen, Gestaltung von Lieferverträgen, Risiken.

Grundlagen für den Export in Drittländer

24.4. | Landshut

Mit diesem Basisseminar geben wir Hilfestellung, wie Sie selbst die zolltechnische Ausfuhrabwicklung erfolgreich meistern. Anhand praktischer Beispiele werden die Verfahrensabläufe dargestellt und erläutert.

Umsatzsteuer im europäischen Waren- und Dienstleistungsverkehr

16.5. | Deggendorf

Das Seminar will einen Überblick über den sicheren Umgang mit der Umsatzsteuer vermitteln und den Mitarbeitern die wichtigsten Gefahrenstellen vor Augen führen.

NACHHALTIGKEIT

Zertifikatslehrgang Betrieblicher Klimamanager (IHK)

16.4. bis 2.7. | Online

Immer mehr Unternehmen ändern ihren Kurs in Richtung Klimaneutralität. Doch damit die vielschichtigen Änderungen gelingen, brauchen die Betriebe eigene Experten, die eine passende Klimastrategie erarbeiten und umsetzen können. Dieser Lehrgang vermittelt das hierfür erforderliche Praxis-Know-how.

AUSBILDER

Digitalisierung in der Ausbildung

10.4. | Passau

Persönliche Motivation, persönliche Voraussetzungen für Digitalisierung, Kompetenzen und Mindset, Digitalkultur sowie individuelle digitale Kompetenzen/Selbstreflexion, „Alte“ und „Neue“ Lernformen in der Ausbildung, digitale Lernmedien,

individueller Umsetzungsplan für Digitalisierung in der Ausbildung, Anwendung „Digitaler Tools“.

Nachhaltigkeit in der Ausbildung

11.4. | Passau

Drei Säulen der Nachhaltigkeit, Notwendigkeit, Bedeutung, Nachhaltigkeit als allgemeine und individuelle Herausforderung im Ausbildungskontext, nachhaltige Ausbildung: Definition, Dimensionen, Kriterien, individuelle Beschreibung.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelademöglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

UNTERHOLZNER
ENERGIELÖSUNGEN

Photovoltaikanlagen

Lastmanagement

Batteriespeicher

Energiemanagement

Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!
www.unterholzner-photovoltaik.de
Milchstr. 9 • 84163 Marklkofen
Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0
kontakt@uh-service.de



Foto: ©littlewolf1989 – stock.adobe.com

Lebensmittel auf Achse

Beim Transport von Lebensmitteln hat die Hygiene oberste Priorität. Dabei sind jedoch so viele Vorschriften zu beachten, dass man leicht den Überblick verlieren kann. Aus diesem Grund lässt man sich am besten von erfahrenen Logistik-/Transportpartnern beraten.

Wer Lebensmittel zuverlässig transportieren möchte, sieht sich stets mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Denn die Ware sollte nicht nur pünktlich an ihrem in- oder ausländischen Zielort ankommen. Auch längere Fahrten sollte sie schadlos überstehen, der Händler oder Endkunde wünscht schließlich einwandfreie, frische Ware. Dies zu bewerkstelligen, ist für sich schon eine große Aufgabe für die Transport- und Logistikabteilung. Möchte man dabei auch alle rechtlichen Vorschriften einhalten, geht es tatsächlich ans „Eingemachte“: In punkto Lebensmittel-Lagerung gibt es hierzulande rund 700 Gesetze und Rechtsverordnungen von Seiten des Bundes, der Län-

der und der Europäischen Union. An diese Sicherheitsanforderungen müssen sich alle Unternehmer, die in irgendeiner Weise mit Lebensmitteln zu tun haben, halten. Daher ist es gut, wenn sie auf diesem Gebiet erfahrene, verlässliche Spediteure an ihrer Seite haben.

Sicherheit in der Lieferkette

Die Ware muss gleich von Anfang an richtig, etwa unter Einhaltung der Lebensmittelhygiene- und -transportbehälter-Verordnung (LMHV/LMTV), auf den Weg gebracht werden. Denn die Reise beginnt nicht erst mit der Lagerung oder dem Transportfahrzeug, sondern bereits mit der Wahl der jeweils bestmöglichen lebensmit-

telsicheren Verpackung, die leicht verderbliche Lebensmittel, TK-Produkte bzw. Flüssigkeiten vor Druck, Stößen, Feuchtigkeit, Licht, Kontamination etc. schützt. Daher müssen alle Vorrichtungen und Behälter/Kühlcontainer im Laderaum so ausgestattet sein, dass die für die Verkehrsfähigkeit der Lebensmittel notwendigen Temperaturen aufrechterhalten und stets kontrolliert werden können – und das rund um die Uhr bis zur Übergabe an den Kunden. Kleine Abweichungen sind lediglich während des Be-/Entladens erlaubt. Nicht vergessen werden darf u.a. die Trennung von fertigen und rohen Lebensmitteln, weil sie Krankheitserreger enthalten können. Eine ordnungsgemäße Entsorgung von Verpackungsmate-

rialien, Lebensmittelresten und Reinigungsabfällen ist wichtig, um ggf. eine Verunreinigung zu vermeiden. Aber auch darüber hinaus darf man das Thema Hygiene nicht aus den Augen verlieren. Vorschriften dazu finden sich in den einschlägigen Gesetzen. Demnach sind etwa die regelmäßige Reinigung und Desinfektion der Transportfahrzeuge samt Laderaum ein Muss. Entlang der gesamten Lieferkette müssen alle Mitarbeiter/Fahrer nach speziellen Schulungen dafür sorgen, dass die Hygiene nicht auf der Strecke bleibt. Daher sollte man beim Transport von „heiklen“ Gütern und Waren auf Nummer sicher gehen und eine etablierte Spedition beauftragen. Dort ist die Logistik vollumfänglich darauf ausgerichtet, dass die Ware beim Kunden in der gewünschten Qualität ankommt.



Foto: ©ViDi Studio – stock.adobe.com

Ohne Logistik-Experten würde vieles alt aussehen. Damit Kunden mit frischen Lebensmitteln in bester Qualität versorgt werden können, braucht es vor allem effiziente und flexible Transportlösungen.

Prague
Passau
Podgorica

We are where you are





Foto: ©Pcess609 – stock.adobe.com

Umweltbewusst sein

Wollen Unternehmen bei ihren Kunden mit Umweltbewusstsein punkten, müssen sie ein nachhaltiges Verhalten zeigen und nachweisen können. Um die gesamte Lieferkette nachhaltig transparent zu machen, ist eine moderne, clevere Logistik unabdingbar.

Nachhaltigkeit ist in der Logistik schon seit langem ein bedeutendes Thema. Heute können modernste Logistik-Lösungen dazu beitragen, jegliche Waren- und Gütertransporte klima- und ressourcenschonender durchzuführen. Wenn es auch gelingt, diese Erfolge transparent zu machen, machen sich Investitionen auf diesem Gebiet recht schnell bezahlt. Einerseits spart man durch den sparsameren Umgang mit den Ressourcen bares Geld, andererseits kann man mit einem „vorgelebten“ Umweltbewusstsein für ein besseres Image bei seinen Kunden sorgen. Denn immer mehr bevorzugen Produkte, von denen sie wissen, dass sie nachhaltig sind – von der Erzeugung über die gesamte Lieferkette hinweg bis vor ihre Haustür. Professionelle Transport- und Logistikdienstleister sind

sich dessen bewusst und haben sich darauf eingestellt. Dank digitaler Lösungen können sie ihren Auftraggebern jederzeit ihren ökologischen Fußabdruck aufzeichnen. Bei Bedarf lässt er sich gemeinsam optimieren.

Schritt für Schritt nachhaltiger

Dabei sollte eine nachhaltige Logistik bereits im eigenen Unternehmen beginnen. Etwa, indem man Lager und Packstationen mit energiesparenden LED-Lampen, Bewegungsmeldern und Geräten/Maschinen (Standby!) ausstattet. Die Gestaltung des Raums sollte wohl durchdacht sein, um zum Beispiel überflüssige Wege zu vermeiden. Doch die Lieferkette geht natürlich weiter. Vor allem beim Transport (der idealerweise in umweltfreundlichen

Behältern erfolgt) eröffnen sich nun hohe Umweltschutz-Potenziale. Daher setzen Profis, wo immer möglich, digitale Tools ein, die für Transparenz und somit für eine effizientere Nutzung von Fahrzeugen und Ressourcen sorgen. Sie helfen, die gesamte Logistikkette nachhaltiger zu gestalten. So führt unter anderem die Routenoptimierung, die bessere Auslastung der Fahrzeuge sowie die Vermeidung von Leerfahrten zu einem verringerten Kraftstoffverbrauch. Das Tracking gibt den Unternehmen das gute Gefühl (und den Nachweis!), dass wirklich effizient und somit nachhaltig/umweltbewusst gearbeitet wird – ohne sich selbst darum kümmern zu müssen. Und das ist gut so, denn in der Regel hat man wohl auch noch anderes zu tun, damit das Business erfolgreich ist.



Die EMK Service GmbH
ist Ihr kompetenter
Partner für professionelle
Logistikdienstleistungen.

LAGERLOGISTIK | FULFILLMENT | VERPACKUNG | KOMMISSIONIERUNG

Wir übernehmen für Sie den **vollständigen Wareneingang und Warenausgang**,
sowie den kompletten innerbetrieblichen **Transport**.

Als Full-Service-Dienstleister übernehmen wir auch die **Verpackung und den Versand**
von Bauteilen, nach eigenen oder kundeneigenen **Verpackungsvorschriften**.



weitere Infos zur
LOGISTIKDIENSTLEISTUNG



EMK | SERVICE

EMK Service GmbH | Tittlinger Straße 41 | 94034 Passau
Telefon +49 851 49 09 80 | E-Mail info@emk-service.de

www.emk-service.de



Foto: ©Yellow Boat - stock.adobe.com

Grenzenlos effizient

Wer sein Geschäft auf andere Länder ausweiten und seine Waren oder Güter ins Ausland transportieren möchte, sollte wissen, wie internationale Logistik funktioniert. Denn es gilt: andere Länder, andere Sitten und Gesetze. Sie sind mit einer Reihe komplexer Prozesse und Aufgaben verbunden, die zu bewältigen sind und auch sehr kostspielig sein können.

Unternehmen, die auch über Landesgrenzen hinweg erfolgreich agieren möchten, kommen nicht daran vorbei, eine maßgeschneiderte internationale Logistik aufzubauen mit Fokus auf Effizienz und Nachhaltigkeit. Dabei gilt es einiges mehr zu beachten als beim Transport auf nationaler Ebene bzw. im Rahmen der Europäischen Union. So muss man sämtliche Zoll- und Import-/Exportbestimmungen kennen, ebenso eventuelle Handelsschranken wie Zölle und Kontingente (wert-/mengenmäßige Be-

schränkungen). Nicht nur deshalb erfordern internationale Transporte mehr Planung und Organisation.

Höhere Anforderungen meistern

Die höheren Anforderungen an die Logistik ergeben sich häufig allein schon aus der Tatsache heraus, dass Waren und Güter über längere Strecken hinweg transportiert werden müssen. Dementsprechend müssen etwa Transportwege und -mittel wie Flugzeuge, Züge, Schiffe und/oder Lastwagen

optimiert werden. Hat man nicht alle Glieder in der Lieferkette im Blick, kann der Warenfluss schnell mal ins Stocken geraten. Und das vielleicht „nur“ deshalb, weil man in der Hektik übersehen hat, wichtige Import-/Exportdokumente wie Ursprungszeugnisse, Rechnungen oder bestimmte Zollerklärungen mitzuführen. Hätte das Unternehmen einen verlässlichen Partner an seiner Seite gehabt, der auch mit internationaler Logistik vertraut ist, wären diese oder ähnliche ärgerliche Fehler wegen konsequenter

NIEDERMAIER SPEDITION GMBH
FUHRMANNSTRASSE 10
94405 LANDAU
09951/9808-0
INFO@NIEDERMAIER.EU

IHR PARTNER FÜR:

- TRANSPORTLOGISTIK
- KONTRAKTLOGISTIK
- WERKSTATT
- CONSULTING

TOGETHER WE CONNECT THE WORLD

NIEDERMAIER
Spedition
Logistikkonzepte

Instagram, TikTok, Facebook icons

Echtzeit-Kontrollen wahrscheinlich gar nicht passiert. Und falls die Lieferkette doch mal an irgendeiner Stelle hängen sollte, hat man sofort einen Plan B aus dem Ärmel gezogen, um die notwendigen Formalitäten dennoch schnell abwickeln zu können. Aber auch darüber hinaus wissen die Profis natürlich, worauf es beim grenzüberschreitenden Verkehr im Besonderen ankommt – von der Planung, Organisation und Kontrolle aller logistischen Aktivitäten bis hin zum effektiven Waren-/Gütertausch. Denn der Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen, Steuern/Zöllen und Umwelt-Sicherheitsvorschriften ist ihr Metier. Damit lassen sich Transportzeiten reduzieren und nicht zuletzt die Kundenzufriedenheit erhöhen.



Foto: © tippapatt – stock.adobe.com

Zusammen ist man stärker: Produzenten, die ihre Waren in die weite Welt hinausschicken möchten, holen sich am besten einen international erfahrenen Transport- und Logistikpartner an ihre Seite.

LAGERFLÄCHE ZU VERMIETEN – MIT ODER OHNE LOGISTIKDIENSTLEISTUNGEN!



Geier & Söhne bietet zahlreiche Dienstleistungen, darunter Transporte im Teil- und Komplettladungsbereich innerhalb Deutschlands und dem benachbarten EU-Ausland wie beispielsweise Großraum-, Schwer- und Sondertransporte. „In diesem Bereich verfügen wir über eine Dauergenehmigung für ganz Deutschland

für bis zu 3 Meter Breite und 20 Meter Länge“, erklärt Gerhard Geier.

Auch Schüttguttransporte, Baustellenbelieferung mit Mitnahmestapler, Paletten-Reinigung und Lagerhaltung werden angeboten. Der 24-Stunden-Service rundet das Angebot von **Geier & Söhne** ab.

- / GROSSRAUM-SCHWERTRANSPORTE**
- / LAGER-/LOGISTIKUNTERNEHMEN**
- / PALLETENREINIGUNG**



GEIER & SÖHNE TRANSPORTGESELLSCHAFT mbH
 Guttenhofen 22 · 94116 Hutthurm · Mobil: 0171 5730807
 E-Mail: gerhard.geier@geier-trans.de
 www.geier-trans.de

Partnersuche für den Erfolg

Foto: ©Plichtipon - stock.adobe.com

Ein Outsourcing der Logistik kann für viele Produzenten sinnvoll sein, wenn sie selbst keine Experten auf diesem komplexen Gebiet sind, wenig Personal haben und es an Lagerkapazitäten mangelt. Dann muss in der Regel alles recht schnell gehen, sonst laufen einem die unzufriedenen Kunden davon. Bevor dies geschieht, lässt man sich lieber helfen.

Egal ob man sich im B2B-, B2C-, E-Commerce- oder im Großhandelsbereich bewegt, die Ware muss stets pünktlich und ordnungsgemäß an den Mann (oder die Frau) gebracht werden, andernfalls kann

es bald vorbei sein mit dem gewünschten Geschäftserfolg. Wer die wichtigen Logistikaufgaben im Alltag – neben seinem eigentlichen Kerngeschäft, beispielsweise der Produktion – nicht professionell stemmen kann, sollte dringend in Erwägung ziehen, alle oder zumindest einen Teil der Aufgaben einem Transport- und Logistik-Profi anzuvertrauen. Mit ihm an seiner Seite ist man in der Regel wesentlich günstiger und nachhaltiger unterwegs als im Alleingang.

gelingt es, etwa die Kosteneffizienz zu steigern und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dank der Schlagkraft von Logistik-Dienstleistern können sie vielleicht sogar mit größeren Wettbewerbern oder den Marktführern mithalten. Denn mit der Wahl des richtigen Outsourcing-Partners lässt sich so manches Logistik-Problem aus der Welt schaffen. Man kann sich darauf verlassen, dass die Waren oder Güter zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt werden sowie unbeschädigt und fristgerecht beim Kunden ankommen. Dabei spielt es im Prinzip keine Rolle, ob sich dieser in Deutschland, in der Europäischen Union oder irgendwo in Übersee befindet. Darüber hinaus spart man sich zum Beispiel viel Geld, das man sonst in die Fahrzeugflotte hätte investieren müssen, die ja stets – am besten digital – überwacht, unterhalten und up-to-date gehalten werden muss. Doch nun kümmert sich der Logistikpartner um alle Belange – von der Mitarbeiterschulung bis hin zur Software-Si-

Zuverlässige Nutzfahrzeugwäsche in nur wenigen Minuten

20 Versionen

- für LKW, Transporter, Bus, Zug, Tram etc.
- mit Schlauch & Kabel oder Tank & Antrieb an Bord
- individuell anpassbar (z.B. cm-genaue Höhe)
- wählbarer Antrieb (Batterie, Motor, Hybrid)
- elektrische Bürsteneigung bis 12° u.v.m.
- Neu- und Gebrauchtanlagen

Besuchen Sie uns in Landau und
überzeugen Sie sich selbst.



SPEEDYWASH GmbH & Co KG
Hochstr. 54 - 94405 Landau/Isar - 09951/8814
info@speedywash.info - www.speedywash.info



Auch für kleinere Betriebe ist Outsourcing ideal

Der Vorteil von Outsourcing liegt auf der Hand: Lässt man sich von einem erfahrenen Logistik-Partner unterstützen, holt man sich fundiertes Know-how ins Unternehmen. Eine Auslagerung der Logistikdienstleistungen kann daher insbesondere auch für kleinere Betriebe die Lösung für so manches Logistik-Problem darstellen. Auf diese Weise



Foto: ©WrightStudio – stock.adobe.com

Durch eine effiziente Logistik können Unternehmen ihre Betriebskosten reduzieren, indem sie Transport-, Lager- und Produktionsprozesse optimieren. Dabei handelt es sich jedoch meist um eine recht komplexe Aufgabe. Wer im Tagesgeschäft keine Ressourcen frei hat, sollte ans Outsourcing denken.

cherheit. Wie viel man outsourcen möchte, kann jedes Unternehmen individuell entscheiden. Wenn man sich aber vollumfänglich auf das eigene Tagesgeschäft konzentrieren möchte, ist man bei einem Fulfillment-Dienstleister besonders gut aufgehoben. Diesem kann man bei Bedarf das komplette Logistikmanagement anvertrauen. Dann sind Themen wie unzureichende Lager-

kapazitäten oder Personalmangel vom Tisch, ebenso wie etwa Kundenbeschwerden wegen unpünktlicher und/oder defekter Anlieferung. Externe Dienstleister sind Meister in ihrem Metier, daher können sie Logistikaufgaben in den meisten Fällen viel besser durchführen als Betriebe auf eigene Faust. Diese können sich nun ruhig um ihr eigenes Geschäft kümmern, denn ein Outsourcing

erspart ihnen auch einiges an Zeit. Heutzutage meldet man sich zu einem beliebigen Zeitpunkt über ein Online-Portal an, trägt Daten wie Abholzeit, Menge, Maße usw. ein – das beauftragte Logistik-Unternehmen kümmert sich um die Abholung an der Rampe. Zusammen mit der Ware macht es sich dann zu Lande, Wasser oder Luft auf den Weg zum zufriedenen (!) Kunden.

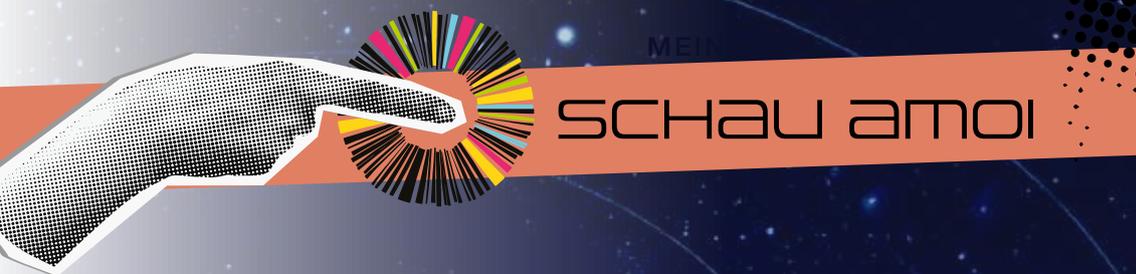


**Ihr Spezialist für maßgeschneiderte Logistiklösungen,
Lagerung von Gefahrstoffen und weltweite Transporte.**



DONAU-SPEDITIONS-GESELLSCHAFT KISSLING MBH & CO. KG

Gutenbergstr. 15 · 93128 Regenstauf · Tel. 09402 944-130 · www.kiessling-spedition.de



Niederbayerische Bankberatung im Weltraum

Ein völlig neues Beratungskonzept ermöglicht die **VR-Bank Vilshofen-Pocking eG** ihren Kunden. In den Geschäftsstellen der Bank können Mitglieder und Kunden mit einer Virtual Reality Brille ihre Geldanlagen buchstäblich aus einer neuen Perspektive betrachten – aus dem Weltraum.

Die Idee dahinter ist, mithilfe eines neuen Mediums eine individuelle Geldanlage erlebbar zu machen. Kunden können virtuell ins Weltall reisen. Nach diesem galaktischen Ausflug landen sie wieder im echten Beratungsbüro, wo die persönliche Beratung fortgeführt wird. Die Bankmitarbeiterinnen Nadine Sagerer, Lea Unholzer und Lisa-Maria Braumandl wurden eigens für diese innovative Form der Beratung ausgebildet. Sie unternehmen die Reise mit den Kunden und begleiten sie persönlich bei ihrer

individuellen Anlageentscheidung. Die Beratung mit VR-Brillen soll das Engagement der Bank unterstreichen, innovative und zukunftsweisende Lösungen anzubieten. Daneben bietet die Beratung in der virtuellen Welt laut der Bank den Vorteil, dass man sich auf seine eigene Geldanlage konzentrieren kann. Was will ich wirklich? Was ist mir bei meiner Geldanlage wichtig? Kunden, die Spaß an einer Weltraumreise mit Beratung haben, können gerne einen Termin vereinbaren.



Haben auch Sie ein „Schau amoi“ in Niederbayern entdeckt oder selbst erschaffen? Ein ungewöhnliches Produkt, eine Idee, etwas, das Sie unbedingt mit den anderen Lesern teilen wollen? Dann mailen Sie uns! niwi@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Layout

Erik Limmer

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
2. April 2024
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertunding
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik.
www.sicherungstechnik-franz.de

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger:
u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn
Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Berufsbekleidung

Antholzer – passt immer
Arbeits- & Teamkleidung
PSA | Stick & Druck: Ihr Anbieter
für Komplettlösungen vom Arbeitsschutz bis zum indiv. Shopssystem
www.antholzer.de | 08741/51 545-0

**IHR EINTRAG
FEHLT?**

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

DGUV – V3 Prüfung

EMSR – Rottmeier GmbH
Prüfung ortsveränderliche E-Geräte, Tel. 09931 5813
Email: emsr-rottmeier@t-online.de

EDV

PLENDL ComputerService
Ihr IT- & VoIP-Partner
kompetent. zuverlässig. persönlich.
Tel. 09426 852248-0
www.computerservice-plendl.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rothalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

MS IndustryTec GmbH
mech. Bauteile nach Zeichnung, techn. chin. Übersetzung
Tel. 09961 49998-90
info@msindustrytec.de
www.msindustrytec.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M.Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zimmerei

Zimmerei Füssel
Neubau und Sanierung von Holzhäusern-Dachstühlen-Fassaden Stallgebäuden-Terrassen-Carports Gartenhäusern-Dachfenstern und sonstiger Holzbau außen und innen
Tel.: 0176 57656030
www.zimmerei-fuessel.de

**DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG**

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de

Umwelt + Klimapak Bayern
FSC
Klima-neutral Unternehmen



THE
NEW

5



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren

JETZT LEASEN.

Lassen Sie sich begeistern von einer sportlichen Business-Limousine mit optimalem Fahrkomfort und einem neuen automatisierten Fahrerlebnis. Leasen Sie jetzt den neuen BMW 5er und entdecken Sie schon heute die Fahrfreude der Zukunft.

BMW 520d Limousine

Saphirschwarz metallic, Veganza perforiert | Schwarz, 18" LMR Y-Speiche 932 Grau, Automatic Getriebe mit Schaltwippen, adaptive LED-Scheinwerfer, Parking Assistant, Connected Package Professional, DAB-Tuner, Ablage für Wireless Charging, Sonderausstattung: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Driving Assistant u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH: BMW 520d Limousine

Anschaffungspreis: 51.109,24 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR
Laufleistung p.a.: 10.000 km

Laufzeit: 36 Monate
Gesamtpreis: 19.764,- EUR

36 monatliche
Leasingraten à: **549,- EUR**

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 04/2024. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Gültig bei Vertragsabschluss bis 30.06.2024 und Zulassung bis 31.12.2024. Fehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket BMW (inkl. Tank/Zulassung).

BMW 520d Limousine: WLTP Energieverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,1, WLTP CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 134, CO₂-Klasse: D, Leistung: 145kW (197 PS), Hubraum: 1.995 cm³, Kraftstoff: Diesel. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter: www.bmw.de/wltp

Das wichtigste Zubehör ist kostenlos.

Jetzt die **My BMW App** herunterladen



Auto-Leebmann GmbH

Traminer Str. 1 · 94036 **Passau**
Tel. 0851 7001-0
info@leebmann.de

SCHMID Service GmbH

Furtstr. 32 · 94051 **Hauzenberg**
Tel. 08586 9639-0
info@schmid-leebmann.de

Leebmann Deggendorf GmbH

Hauptstraße 18 · 94469 **Deggendorf**
Tel. 0991 37056-0
deggendorf@leebmann.de